

Jena-Zeitung

Erscheint täglich, Bezugspreis monatlich durch Post 2,10 Mk., durch die Post 2,20 Mk. (ohne Bestellgeld). Schriftleitung und Geschäftsstelle in Jena: van-Delben-Str. 8. Telegr.-Adresse: Kreiszeitung Jena i. V. Fernruf Nr. 450. Postfach 65. Postkass.-Konto: Hannover 22 71.

Kreiszeitung

für den Kreis Ahaus

Gronauer Volkszeitung

Eper Volksblatt

Amthliches Organ für den Kreis Ahaus.

54. Jahrgang. Geschäftsstelle in Gronau: Gebr. Penning, Verlagsanstalt G. m. b. H., Bahnhofstraße 2, Fernsprecher Nr. 260. Bankkonten: Kreis- und Stadtpartei Ahaus, Gemeindefonds Ahaus und Stadt Sparkasse Gronau i. V. Anzeigenpreise: das halbspaltige Millimeter für die Kreiszeitung 10 Pf., für die Kreiszeitung für den Kreis Ahaus 3 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Verlag: Gebr. Penning, Verlagsanstalt G. m. b. H., Zweigniederlassung Ahaus.

Nummer 312

Montag, den 12. November 1934

Jahrgang 1934

Der einseitige Knof-Bericht an den Völkerbund.

Parteinahme gegen Deutschland.

DNB Genf, 11. November.

Der Bericht der Regierungskommission des Saargebiets an den Völkerbundrat macht den Eindruck, als sei er in großer Eile zusammengestellt worden, denn Wichtiges und Gleichgültiges ist vielfach durcheinandergemengt und unwichtige Dinge sind oft mit größter Breite dargestellt. Er enthält viele Wiederholungen und an vielen Stellen fehlen für die vorangegangenen Behauptungen wirklich stichhaltige Beweise.

Überall wird der Wille erkennbar, die Deutsche Front und die Reichsregierung soweit wie nur möglich zu belasten und zu verdächtigen.

Mit keinem Wort kommt zum Ausdruck, daß die Deutsche Front tatsächlich unter ihren Angehörigen eine musterhafte Disziplin unter größter Selbstbeherrschung durchgeföhrt hat und daß die Reichsregierung, soweit sie moralischen Einfluß besaß, die Führung der Deutschen Front hierbei aufrichtig und wirksam unterstützt hat.

Es fehlt auch jeder Hinweis auf die französische Propaganda im Saargebiet, auf die Tätigkeit der Emigranten und Marginalen und auf die geheimen Kanäle, durch die die Gegner Deutschlands ermutigt und finanziell unterstützt werden.

Ganz offenbar sollen die Mitglieder des Dreierausschusses und des Völkerbundsrates noch in letzter Stunde einseitig gegen Deutschland eingenommen werden. Zugleich soll in der Welt der Glaube erweckt werden, daß die vorbereitenden militärischen Maßnahmen Frankreichs durch illegale Handlungen von deutscher Seite im Saargebiet und durch eine dort drohende Gefahr voll gerechtfertigt seien.

Zur Kennzeichnung des Berichts der Regierungskommission ist es von besonderer Bedeutung, daß das saarländische Mitglied der Regierungskommission sich gegen den Bericht ausgesprochen und ausdrücklich erklärt hat, daß in der Tätigkeit der Deutschen Front keine Gefahr für die in einem Abkommungsgebiet notwendige Ordnung zu sehen sei. Wenn in dem Bericht gesagt wird, die Deutsche Front übe einen Druck auf die Bevölkerung aus, indem sie Mitglieder für ihre Organisation zu werben trachtet, so ist dem entgegen zu halten, daß dies schließlich Sinn und Zweck einer jeden Partei ist. Daß sie niemals wirkliche Druckmittel angewendet hat, geht aus dem Urteil aller neutralen Besucher des Saargebietes unzweifelhaft hervor.

Alles in allem gibt es wohl kaum einen Punkt der Denkschrift, der nicht zum Widerspruch und zur Richtigstellung herausfordert.

Die deutsche Öffentlichkeit und erfreulicherweise auch ein großer Teil der Weltöffentlichkeit haben genügend Beweise dafür erlebt, wie unzutreffend und einseitig die Beweisführung des Berichtes ist.

Deutschland fordert Ausweisung der Emigranten aus dem Saargebiet.

DNB Neustadt, 11. November.

Der Saarbevollmächtigte des Reichsanzlers, Gauleiter Birkel, hat seinen Aufenthalt in Rom dazu benutzt, um das Seine zu einer klaren Betrachtung der gegenwärtigen Saarverhältnisse in Kreisen des Völkerbundsrates beizutragen. Mit Nachdruck hat er dargelegt, daß von deutscher Seite niemals eine Forderung gestellt worden ist, daß das Saargebiet bestanden hat, und daß eine solche auch gar nicht bestehen kann, da bei dem rein deutschen Charakter der Saarbevölkerung über den Ausgang der Volksabstimmung kein Zweifel auf deutscher Seite vorhanden ist.

Der Gedanke an einen Putz deutscherseits wäre ein unbegreiflicher Wahnsinn.

Wenn der Saarbevollmächtigte das bekannte Verbot für die SA und SS im Saargebiet erlassen hat, so stellt er damit, wie er das in seinem Auftrage ausdrücklich dargelegt hat, nach all den früheren bündigen Anweisungen von Partei und Regierung vor aller Welt erneut und widerleglich unter Beweis, wie Deutschland bei dem ihm aufgegebenen Saarabstimmungskampf für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens kämpft.

Ganz abgesehen von der rechtlichen Seite des Problems, konnte die Haltung der Deutschen innerhalb und außerhalb des Saargebiets einen französischen Aufmarsch an der Saarlinie als keinesfalls rechtfertigbar angesehen werden. Dagegen bilden einen ständigen Unruheherd die Emigranten, die — was einwandfrei bewiesen ist — unter den Augen der Regierungskommission und mit Unterstützung der französischen Bergwerksdirektion geradezu zum Bandenkrieg ausgebildet werden.

Wenn der Saarbevollmächtigte nun in Rom entschieden die Ausweisung der Emigranten aus dem Saargebiet gefordert hat, so hat er auch dieses Verlangen nur im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens gestellt.

Wie richtig diese Auffassung des Saarbevollmächtigten ist, beweisen der groß angelegte Ueberfall, der Emi-

granten und Separatisten am letzten Samstag in Landsweiler, der zu einem Zusammenstoß mit saarländischen Polizeikräften führte, und die folgenden marxistischen Demonstrationen in Saarbrücken, Neunkirchen und Saarlouis. Diese Vorgänge beweisen klar, wie die Bereitstellung der französischen Truppen nicht etwa beruhigend wirkte, sondern die Terroristen erst recht zur Unruhestiftung anreizte. Die deutsche Forderung bleibt also folgerichtig: Zurücknahme der Einmarschbereitschaft der französischen Truppen und Entfernung der Emigranten aus dem Saargebiet, deren Lebensgrundlage ohnedies lediglich an den vorübergehenden Bestand von Regierungskommission, französischer Bergwerksdirektion und Redaktionsstuben der Emigrantenpresse gebunden ist. Ueberhaupt

wollen die Emigranten mit ihrer großen Mehrheit ja nichts anderes, als das Saargebiet zu einer höchst gefährlichen kommunistischen Aktionszentrale machen.

Sie rühmen sich selbst in Rundschreiben, Reden und Presse ihrer kulturfeindlichen Zerkleinerungsarbeit, die sie nicht nur im Saargebiet, nicht nur nach Deutschland, sondern nach den übrigen europäischen Kulturländern hin auszuüben willens sind.

Wenn also der Saarbevollmächtigte in Rom so energisch die Forderung nach Ausweisung der Emigranten und Aufhebung der Einmarschbereitschaft der französischen Truppen gefordert hat, so hat er nur in konsequenter Verfolgung seiner in der Ritterslauterner Rundfunkrede eindeutig dargelegten Politik einen Kampf weiter geführt, den Deutschland berufen ist, an der Saar auch im Interesse des europäischen Friedens und der abendländischen Kultur zu führen.

Zum Gedächtnis an Langemark.

Hitler-Jugend übernimmt die Langemark-Spende.

DNB Berlin, 11. November.

Im Mittelpunkt der zum Langemark-Ausschuß veranstalteten Gedenkfeier am Sonntag stand ein Feldgottesdienst im Aufgange.

Um 9 Uhr wurde von dem Vorsitzenden des Langemark-Ausschusses, General Freiherrn von Grote, am Gefallenengedenktage auf dem Fehrbellener Platz ein Kranz niedergelegt. Er trug, wie auch die auf dem Fehrbellener Platz in Langemark und an der Feldherrnhalle in München gleichzeitig niedergelegten Kränze die Aufschrift: „Deutschland, Deutschland über alles. — Langemark-Ausschuß (Hochschule und Heer)“.

Um die Mittagsstunde ehrte die Wehrmacht in Verbindung mit dem Aufsehen der Wache das Gedächtnis der Toten von Langemark. Vor dem Ehrenmal hatten in tief gestaffelten Reihen die überlebenden Langemark-Kämpfer Aufstellung genommen, ferner Abordnungen der Verbände. Nachdem die Ehrengäste, an der Spitze Generalfeldmarschall von Mackensen, die Fronten abgegriffen hatten, begaben sie sich ins Innere des Ehrenmals, an dem Oberst von Kaiser als Vertreter der Wehrmacht und General Freiherr von Grote Vorberträge niederlegten, während das Lied vom guten Kameraden erklang.

Im Lustgarten hatten inzwischen Aufstellung genommen SA und SS, PD und HJ, Feldjägerkorps, Deutscher Luftportverband, die Landespolizeigruppe General Göring, der NSDAP (Stahlfeld), der Koffelhäuerbund und die Technische Nothilfe sowie Abordnungen der Studentenschaft in vollem Glanz. Vor der Schloßrampe war ein Feldaltar errichtet worden. Feldkaplan D. Dohrmann feierte die Toten von Langemark als den Sieg der jugendlichen Seele über

tausend Hindernisse und Gefahren. Das ist das Große jener jugendlichen Kämpfer, so betonte er, daß sie in ernster Stunde jene höhere Auffassung des Lebens bewahrten; Leben ist dienen, das Einsetzen für die anderen, Liebe leben.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und Ehrenarbeitsführer Feideritz gelobte Treue zu Volk und Führer und mahnte, den Geist des ewig jungen vorwärtstürmenden Kämpfers allezeit wach zu halten.

Die Hitlerjugend übernahm heute am 20. Jahrestage von Langemark in einer weichen Feiernstunde im Haus des Rundfunks die Langemark-Spende und den Schlüssel zum Festsitzort des Ehrenfriedhofes von Langemark, der in den Nachkriegsjahren von der Deutschen Studentenschaft aufgebaut worden ist. Studentenschaftsführer Feideritz wies darauf hin, daß es die deutsche Jugend war, die bei Langemark fiel, und Langemark solle und müsse sein ein Symbol der deutschen Jugend. Nachdem nun eine einzige deutsche Jugendbewegung geschaffen wurde, sei die Zeit gekommen, dieses Symbol von Langemark der deutschen Jugendbewegung, der Hitlerjugend, zu übergeben. Reichsjugendführer Baldur von Schirach dankte dem Studentenschaftsführer für die bisher geleistete Arbeit zur Wahrung des Vermächtnisses der Helden von Langemark. In der Zeit der Verhöhnung der deutschen Frontsoldaten hätten zehntausende deutscher Studenten gemeinsam mit den Volksgenossen aller Stände den Feldfriedhof von Langemark gebaut. Heute aber stehe ein ganzes Volk in Treue zur Jugend von Langemark. Der Gedanke des selbstlosen Dienstes an einer Idee werde von allen das Vermächtnis der Front heilig gehalten. Die Jugend Deutschlands möge an dem feierlichen Akt erkennen, daß ihr Weg in die Zukunft um so gegenständlicher für ihr Volk sein werde, als sie das Vermächtnis derer erleben lerne, die für dieses Volk in der Schlacht der Jugend von Langemark zu sterben mußten.

Einzug des Londoner Bürgermeisters bei strömendem Regen.



Der neue Londoner Lordmayor Sir Stephen Killa hielt jetzt nach einem jahrhundertalten Brauch seinen Einzug in goldener Kutte durch die Straßen der Stadt. Er fuhr zu den Lord Courts, den großen Gerichtshöfen, wo er feierlich in sein Amt eingeföhrt wurde. Obwohl es in Strömen gah, wollte doch niemand dieses feierliche Ereignis veräumen, und die Straßen waren daher überfüllt von Neugierigen. Am Abend fand das Bankett in der Guildhall statt, bei dem Macdonald seine große außenpolitische Rede hielt.

Der Dreierausschuß verlegt.

▲ Rom, 11. November.

Der Dreierausschuß für die Saar hat seine Vortragsstunde am Sonntagabend rasch beendet. Wie bereits jetzt verlautet, ist entgegen allen Erwartungen die römische Tagung des Dreierausschusses noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. Der Ausschuß wird vielmehr seine Arbeiten nur unterbrechen. Am Montag soll

Schiller-Ehrung durch einen Staatsakt der Reichsregierung.

Der Führer bei der Gedächtnisfeier in Weimar.

DNB Weimar, 11. November.

Der 175. Geburtstag Friedrich von Schillers wurde der Anlaß, ein feierliches öffentliches Bekenntnis des Nationalsozialismus zu Friedrich von Schiller abzulegen und den Willen der Nation zu seinem Wert der Welt sichtbar zu machen. Jene Stätte, die seinen Geist schon zu seinen Lebzeiten zutiefst befruchtete, Weimar und sein Deutsches Nationaltheater, waren dazu ausersehen, im Rahmen einer Schillerwoche feierlich dem Andenken des Dichters zu huldigen.

Den Mittelpunkt dieser Schillerwoche bildete am Sonntagabend der große feierliche Staatsakt der Reichsregierung und der thüringischen Staatsregierung im Deutschen Nationaltheater, mit dem Adolf Hitler Friedrich von Schiller ehrte, in dem der deutsche Genius des 20. Jahrhunderts sich beugt vor dem Genius des 18. Jahrhunderts. Außer-

ein Unterausschuß des Finanzausschusses des Völkerbundes in Rom zusammenzutreten unter Heranziehung eines französischen Finanzfachverständigen, der bereits hier weilte, und eines deutschen Sachverständigen, der erwartet wird. Das Ergebnis der Besprechungen soll dann abermals dem Dreierausschuß vorgelegt werden, der seine Empfehlungen oder seinen Bericht an den Völkerbund erst etwa Mitte der nächsten Woche formulieren wird.

ordentlich feierlich und feierlich war dieser Staatsakt und mit seiner Schlichtheit von umso größerer Wirkung.

Das Weimarer Nationaltheater war schon gegen 7,30 Uhr abends von einer feierlich gestimmten Menge bis zum obersten Rang besetzt. Wenige Minuten vor 8 Uhr erschien der Führer im Nationaltheater. Man bemerkte in seiner Umgebung Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsstatthalter von Thüringen Sautel, den thüringischen Ministerpräsidenten Marschler, die thüringischen Minister Wächter und Dr. Weber und viele andere.

Im Mittelpunkt des Staatsaktes stand die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels,

der Schiller als Dichter und Revolutionär, als Genie und Charakter pries und würdigte.

„Hätte Schiller in dieser Zeit gelebt“, so sagte Dr. Goebbels u. a., „er wäre zweifellos der große dichterische Vorkämpfer unserer Revolution geworden. Er hätte den Charakter, der dazu gehört, um sich ihr mit ganzer Kraft hinzugeben. Und er besaß das künstlerische Genie, das nötig ist, um sie schöpferisch zu gestalten. Wir, die wir uns heute zu seinem 175. Geburtstag an der Stätte seines edlen Freundschaftsbundes mit Goethe versammelt haben, warten noch auf seinen großen Nachfahren, der unter einer Epoche das sein könnte, was er seinen eigenen ist. In Demut neigen wir uns vor seinem menschlichen und künstlerischen Vermächtnis, das uns gehört, weil wir allein die Kraft besitzen, es mit fortzeugendem Geiste zu erfüllen. Er war einer der Unseren, Blut von unserem Blut und Fleisch von unserem Fleisch. Solange der große Atem revolutionärer Umwälzungen die Menschheit durchwehen wird, solange wird sein Name mit Ehrfurcht und Dankbarkeit genannt werden.“

Klar und eindringlich sprach dann Ernst Rühr, „Die Worte des Glaubens“. Dann hob Hans Fißner den Taktstock und Beethovens Leonore-Duett Nr. 3 zwang alles in ihren Bann. Beethovens „Neunte“, an dieser Stätte und unter der virtuellen Stadtführung Hans Fißners wurde doppelter Genuß und schönes Erlebnis. Als Hans Fißner den Taktstock aus der Hand legte, rauschte ein Beifall auf, der lange, lange kein Ende nehmen wollte, ein Beifall, der eben so dem Werk galt wie jenen, die es uns aufs neue vermittelten.

Als Auftakt zur Schiller-Feier hatte am Sonntagabend vormittag ein Gedenktakt in der Fürstengruft, in der Schiller neben Goethe und Karl August ruht, stattgefunden. Als die Gäste die Ehrenallee zur Fürstengruft hinaufstiegen, leuchteten durch das letzte Herbstlaub feierlich die Flammen der um die Gruft gruppierten sechs Wplonen.

Nach 12 Uhr erschien die Großherzogin von Sachsen-Weimar begleitet vom Erbprinzen Karl August und der Prinzessin Sophie, ferner der Reichsstatthalter, der thüringische Ministerpräsident und die Mitglieder der thüringischen Landesregierung. Sie begaben sich in den oberen Raum der Gruft, wo dann die Ehrengäste Kränze niederlegten. Im Laufe des Tages nahmen auch viele Weimarer Bürger Gelegenheit, als Zeichen ihrer dankbaren Verehrung für den großen Sohn ihrer Stadt in der Gruft Blumen niederzulegen.

Auch in der Geburtsstadt Schillers, Marbach, war eine eindrucksvolle Feier zu Ehren des großen Sohnes der Stadt, an der als Vertreter der Reichsregierung Außenminister von Neurath teilnahm. Ministerpräsident Prof. Mergenthaler hielt die Gedächtnisrede. Die literaturhistorische Würdigung Schillers, gesehen unter kulturpolitischen Gesichtspunkten, unternahm darauf der Direktor des Schiller-Museums und Vorkämpfer des Schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Prof. Dr. von Günther, der anschließend die Weiße des Neubaus des Schiller-Museums vornahm.

„Friedrich-Schiller-Universität zu Jena“

DNB Jena, 11. November.

In einer akademischen Festkündigung der thüringischen Landesuniversität Jena verkündete am Sonntagabend mittag der thüringische Kultusminister Wächter den Beschluß der thüringischen Landesregierung, daß fortan die Jenaer Hochschule den Namen „Friedrich-Schiller-Universität zu Jena“ führen solle. Schiller ist bekanntlich durch Karl August und auf Vorschlag Goethes einmündig zum Professor der Geschichtswissenschaft an diese Universität berufen worden.

Deutschlands längstes Fladhrennen, die große Steherprüfung über 4000 m in Mülheim-Duisburg, gewinnt Agathon.

Schalke 04 spielt gegen SpVg Herten unentschieden.

Ismayr-München wieder Europameister (Gewichtheben) im Mittelgewicht.

Zusammenstöße zwischen Marxisten und Polizei in Wien.

DNB Wien, 11. November.

In zahlreichen Wiener Gemeindebezirken kam es am Samstag zu Zusammenstößen zwischen Marxisten und Polizei. Kleinere Truppen von Sozialdemokraten und Kommunisten verteilten an verschiedenen Punkten der Stadt, sogar im Zentrum vor dem Hofburgpalast, Flugzettel mit der Schlagzeile: „Wir kommen wieder zur Ehre der Toten des 12. Februar.“

Polizeimannschaften, die zum Teil auf Überfallwagen herangebracht wurden, griffen ein, verhafteten die Zettelverteiler und zerstreuten die sich ansammelnden Menschenmengen. An drei Stellen vermochten die Marxisten längeren Widerstand zu leisten, und zwar im 15. Bezirk, im Prater und in Floridsdorf. Hier konnten erst starke Hilfsabteilungen der Wache die Säuberungssaktion gegen die Marxisten, die aus den Reihen der Straßenpassanten immer wieder Zugang erhielten, erfolgreich durchführen.

Da man für Sonntag und Montag im Hinblick auf den aufgehobenen Republikgründungstag neuerlich Zusammenrottungen befürchtet, wurde die Landespolizei verstärkt. Die Polizei selbst ist in Alarmbereitschaft.

Ueberraschender Rücktritt des Präsidenten des österreichischen Staatsrates

DNB Wien, 11. November.

Der erst vor zehn Tagen ernannte Präsident des österreichischen Staatsrates, der wichtigsten Körperschaft in der neuen Ständeverfassung, Ingenieur Kowalski, ist überraschend von seinem Posten zurückgetreten.

Der Bundespräsident hat inzwischen den Gutsbesitzer Rudolf Graf Hoyos zum Präsidenten des Staatsrates ernannt. Zu seinen Stellvertretern wurde der ehemalige Bundesminister Dr. Reich und der Landesleiter der Vaterländischen Front von Tirol, Dr. Fischer, ernannt. Graf Hoyos gilt als Heimatschützer. Seine beiden Stellvertreter sind Christlich-Soziale.

Die Feier des Waffenstillstandes in Paris.

(1) Paris, 11. November.

Die 16. Wiederkehr des Waffenstillstandes ist in Paris in der herkömmlichen Weise durch eine Minute des Schweigens im ganzen Lande um 11 Uhr vormittags begangen worden. Kurz vor diesem Zeitpunkt fuhr Staatspräsident Lebrun vor dem Grabsmal des unbekannten Soldaten unter dem Arc de Triomphe vor, an dem sich die Minister, der Stadtrat, die Generalfeldmarschälle, Abgeordnete und Senatoren, das diplomatische Korps und eine große Menschenmenge eingefunden hatten. 11 Uhr verkündete ein Böllerschuss vom Dach des Triumphbogens den Beginn der Minute des Schweigens. Im Anschluss an die Feier fand wie alljährlich die Truppenparade der Pariser Garnison statt.

Dem Beobachter konnte es nicht entgehen, daß der 11. November im Zeichen einer neuen Stimmung stand: der starken Belebung des patriotischen Gefühls. Die verschiedenen Frontkämpferverbände haben dem Tag und den Kundgebungen am Triumphbogen ihren Stempel aufgedrückt. Seit den blutigen Februartagen sah man zum ersten Male wieder diese Verbände, einmündig in ihrer militärischen Disziplin und zahlensmäßig verstärkt, durch die Avenues des Champs Elysées marschieren unter lebhafter Anteilnahme des Publikums.

Die belgisch-französische Waffenbrüderschaft wurde durch die sogenannte Fackelkassette sinnbildlich in Erinnerung gebracht. Eine belgische Frontkämpfergruppe empfing am Vormittag aus der Hand des Präsidenten der Republik eine an der ewigen Flamme am Grabsmal des unbekannten Soldaten entzündete Fackel. Den gleichen Akt nahm König Leopold von Belgien in Brüssel vor. Von dort bringen französische Frontkämpfer die Fackel nach Paris. In Valenciennes treffen sich die Kraftwagen der beiden Fackelkassetten.

Zwischenfälle bei der Waffenstillstandsfeier in Irland.

London, 11. November.

Am Renotaph, dem Denkmal für die im Weltkrieg Gefallenen, fand am heutigen 16. Jahrestag des Waffenstillstandes um 11 Uhr vormittags die übliche Gedenkfeier unter Beteiligung des Königs.

In Bayern wird das Leben billiger.

Die Lebensmittelpreise gesenkt.

DNB München, 11. November.

Im Staatsministerium für Wirtschaft fanden eingehende Besprechungen über die Preisentwässerung der wichtigsten Lebensmittel statt. Staatsminister Esser richtete an die Erzeuger, verarbeitenden Gewerbe und Händler von Lebensmitteln einen eindringlichen Appell, durch ihre Opfer zu einer tragbaren Gestaltung der Verbraucherpreise mitzuwirken. Dieser Appell wurde mit großem Verständnis aufgenommen. Das erfreuliche Ergebnis ist: Im kommenden Winter können die Preise nicht nur auf ihrem Stand gehalten, sondern für wichtige Lebensmittel sogar wesentlich gesenkt werden.

Die Regelung, die mit Wirkung vom 15. und 19. November in Kraft tritt, ist umso höher zu bewerten, als sie durch freiwillige Zugeständnisse aller Beteiligten erreicht worden ist. In München wurde beispielsweise der Preis für die Semmel von 40 Gramm Gewicht auf 3 Pfg., der Preis für 2 Pfund helles Mischbrot von 40 auf 38 Pfg. und der Preis von Schweinefleisch von 95 auf 85 Pfg., der Preis für Schweinefleisch von 130 auf 110 Pfg. herabgesetzt. Die Preise im übrigen Land Bayern sind im gleichen Verhältnis herabgesetzt worden, wie dies durch die mitgeteilten Richtpreise gesehen ist. Ein Pfund Landbutter wird statt 135 noch 125 Pfg., Butterischmalz statt 175 noch 150 bis 155 Pfg. kosten. Die Preise für Kartoffeln und Eier werden auf Basis

paars, des Prinzen von Wales, des Herzogs und der Herzogin von York, des gesamten Ministeriums, von Vertretern der britischen Wehrmacht sowie Zehntausender von Menschen. Schlag 11 Uhr wurde das Zweiminutenstillschweigen in ganz England und dem britischen Reich begonnen.

In Dublin kam es während dieses Zweiminutenstillschweigens zu einem Zwischenfall. Einige junge Leute verbrannten öffentlich im College Green die britische Flagge. Es wurden auch Versuche unternommen, Mohnblumen, die zum Gedächtnis der britischen Frontkämpfer am heutigen Waffenstillstandstag im ganzen britischen Reich getragen werden, den Passanten abzureißen. Die Polizei mußte mit dem Knüttel vorgehen, und mehr als ein Dutzend Verhaftungen fanden statt.

Amerikanische Baumwolle gegen deutsche Waren?

§ New York, 11. November.

Associated Press verbreitet einen Copyright-Artikel der „New York Times“, der folgendes besagt: Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird bekannt, daß der Austausch einer halben Million Baumwollballe gegen deutsche Waren erwogen werde. Der Gedanke eines Tauschhandels mit Deutschland und einer möglichen Kreditgewährung an Sowjetrußland werde durch die Befürchtung veranlaßt, daß die Regierung zu Beginn nächsten Jahres möglicherweise sechs Millionen Baumwollballe vorrätig haben werde. Die Abnahme der Baumwollausfuhr nach Deutschland sei eine der Hauptursachen des Rückgangs des Baumwollverbrauchs nach dem Ausland. Gleichzeitig nehme der Baumwollverbrauch in den Vereinigten Staaten ab, während der Baumwollbestand Anfang August 10 Millionen betragen habe, der drittgrößte Bestand, der jemals erreicht worden sei. Dazu komme die voraussichtliche Ernte des nächsten Jahres mit 11 800 000 Ballen und die diesjährige Ernte mit 9 834 000 Ballen. Dieser Ausblick gebiete eine Einschränkung der gegenwärtigen Ausfuhr von 41 Millionen Acres um 25 v. H. Eine solche Einschränkung sei unbedingt notwendig, selbst wenn die obengenannte Ausfuhrförderung zu Stande komme.

Dr. Reys neue Amtsbezeichnung.

▼ Berlin, 11. Oktober.

Die NSR meldet: Der Stellvertreter des Führers hat die folgende Verfügung erlassen: Reichsleiter Dr.

sonderen Antrag des bayerischen Wirtschaftsministers von den zuständigen Reichsstellen in Berlin einer strengen Nachprüfung mit dem Ziel der Herabsetzung unterzogen. Außerdem hat sich der Wirtschaftsminister entschlossen, in Bayern die Bierpreislenkung mit Nachdruck in Angriff zu nehmen.

Auch der Bierpreis wird niedriger.

Weil es Volksnahrungsmittel ist.

DNB München, 11. Nov.

Staatsminister Hermann Esser erklärte am Samstag mit dem Präsidenten des bayerischen Brauerbundes und den Vertretern des Reichsheimatverbandes für das Gaststättengewerbe die Bierpreisfrage. Er wies darauf hin, daß die breite Masse der Verbraucher zu einer fühlbaren Senkung der Preise für die wichtigsten Bedarfsgegenstände kommen müsse und daß in Bayern das Bier als Volksnahrungsmittel zu betrachten sei. Die Vertreter der Wirtschaft entschlossen sich unter Zurückstellung aller Bedenken zu dem freiwilligen Zugeständnis, den Preis für Braubier in München mit Wirkung vom 19. November ab um vier Pfennig für den Liter zu senken. Rünftig wird also dunkles Bier 44 Pfennig und helles 46 Pfg. kosten. Die Regelung wird für ganz Bayern entsprechend ausgedehnt in der Weise, daß der Preis für Braubier, das bisher mit mehr als 40 Pfg. je Liter verkauft worden ist, im gleichen Verhältnis gesenkt wird.

Len führt künftig die Bezeichnung „Reichsleiter für das Reichsorganisationsamt“ der NSDAP, seine Dienststelle die Bezeichnung „Reichsorganisationsamt“. Das Aufgabengebiet des Reichsleiters für das Organisationsamt umfaßt Aufbau, Ausbau und der Überwachung der inneren Organisation, Schulung und Personalstatistik der politischen Organisation. Die Bezeichnungen „Oberste Leitung der NSDAP“, „Stabsleiter der NSDAP“ fallen künftig fort.

18 Bäckereien geschlossen.

DNB Osnabrück, 11. November.

Eine überraschend vorgenommene Überprüfung der Bäckereien des Regierungsbezirks Osnabrück ergab, daß das Brot in diesen Fällen zu leicht war. Gegen die schuldigen Bäcker ist mit entsprechenden Maßnahmen vorgegangen worden. 18 Bäckereien, in denen ein erhebliches Untergewicht der Backwaren festgestellt wurden, sind sofort polizeilich geschlossen worden.

Eröffnung des zweiten Reichsbauerntages.

DNB Goslar, 11. November.

Goslar stand bereits am Sonntag ganz im Zeichen des zweiten Reichsbauerntages. Mit dem Begrüßungsabend im Kaiserjagd des Bahnhofs hotels fand der zweite Reichsbauernstag einen würdevollen Auftakt.

Der Sprecher des Reichsbauernbundes, Staatssekretär Willemsen, eröffnete den Begrüßungsabend und damit den Reichsbauernstag mit einer kurzen Ansprache. Von dem dicht besetzten Saal lärmend begrüßt, ergriff sodann Reichsbauernführer R. Walther Harré das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. unter Hinweis auf die in Goslar geleistete Vorbereitungsarbeit ausfuhrte:

Wenn so wie Ihr in den letzten Wochen Parteidentstellen und Reichsnährband zusammenarbeiten, dann sagen wir den Teufel mit Sicherheit aus Deutschland hinaus. (Stürmischer Beifall.) Man hat den Bauern oft materielle Einstellung vorgeworfen. Da habe ich mich immer gefragt: Wenn Ihr recht habt, dann erklärt mir eins: Wie kommt es, daß dieser Bauer, der angeblich so materiell ist, die letzten Jahre der Not trotzdem ausgehalten hat, daß er sich über all die Mühe hinweg auf seine Scholle gekümmert und sie zu erhalten versucht hat, dieser ruhige Stand im Volke, der in der Zerwerfung nach der Bombe griff? Wenn man sagt, der Bauer ist kein Revolutionär, dann frage ich: Wie erklärt Ihr Euch seine tausende und abertausende von Blutopfern der deutschen Geschichte? Wie erklärt Ihr Euch all das, wenn nicht über dem materiellen Dasein den

„Ich wollte dir nur sagen, daß es schön ist, daß du keinen hast, der dich lieb hat, außer mir. Gute Nacht, Marite.“

Kleines, helles Kinderherz! In Marite war warme Nahrung. In diesen eifersüchtigen Worten Hanns steckte ja all seine Liebe zu ihr, das Gefühl seines Geborgenseins bei ihr. Und sie? Sie hatte wirklich niemanden, an dem sie ihre eigene Liebe geben konnte. Niemanden außer Hann! Denn der eine — sie fühlte sich über die Sinne — nicht daran denken. Das war begraben. Und vergessen. Eine Marite Simanat ließ sich nicht so zum Zeitvertreib nehmen, und wenn sie darüber zugrunde gegangen wäre. Sie hatte nicht anders handeln können, als sie gehandelt hatte. Es gab etwas, was sogar über der Liebe und Sehnsucht stand, das war der eigene Stolz. Sie trat einen Augenblick aus Fenster, öffnete es weit.

Kraft und doch mit einem Hauch von Frühlingswärme kam die Luft herein. Die Wolken hatten sich verzogen. Der Himmel fand hell und hoch über der Erde, gesäumt mit den Bändern seiner Sterne.

Es waren dieselben Sterne, die auch über der Heimat standen — über dem Meer, dem Walde, der Neigung und dem Friesch mit den lieben Gräbern. Welche Sterne aber mochten ihm scheinen, den sie nicht vergessen konnte?

Die Rigarer Nacht lag dunkel und sternlos unter einem regenwetteren Frühlingshimmel. Undeutlich schwebten ein paar Bootslaternen am Wellwert von Raipeda hin und her. Das leuchtende Licht des Zollboots landete seine Scheinwerfer spähend über das Wasser. Dann tauchten in ihren Augenblick gepenstlich aus der Dunkelheit Masten, Schornsteine und die ungefügen Leiber der Schiffe.

Tief im Schiff verborgen lag ein kleiner Kahn. Er schien sich vor dem suchenden Lichtegel der Jollner nach tiefer in das graue Gestrüpp zu bücken. Seht verabschiedet das Zollboot links um die Landspitze herum. Eine leise Stimme sagte: „Seht.“ Leises Glucksen, wie wenn ein Ruder ins Wasser taucht. Ein leises Scharen, wie wenn ein Kiel auf Sand gerät. Aus dem Kahn sah man zwei Gestalten gewandt herausspringen. Geduckt an dem bühigen Ufer entlassener. Da warf sich der Lichtegel des Zollboots wieder über das Land.

Zwei Männer lagen atemlos an die Erde gekniet, bis der leuchtende Schein an ihnen vorüber war.

„Noch zehn Schritte kriechen“, sagte die Stimme wieder, „dann sind wir in Deckung des Waldes, dann ist keine Gefahr mehr.“

Schweigend trogen die Männer dahin. Nach einer Weile richtete sich der eine auf: „So nun komm!“ er knippte an seiner Taschenlampe, schaute nach der Er-

Bauern eine Idee leitete und der Bauer seit Jahrzehnten um diese Idee rang, das heißt, seit Jahrhunderten revolutionär ist?

Heute ist das deutsche Bauerntum einig. Heute ist das deutsche Bauerntum zum ersten Male nach einer tausendjährigen Geschichte mitbestimmend in die deutsche Geschichte eingegriffen. Wir wissen, daß das, was wir heute erreicht haben, niemals erreicht worden wäre, wenn nicht vor uns Adolf Hitler die Fahne ergriffen hätte und sie vorangetragen haben würde.

Feierliche Ausreise der „Emden“.

Wilhelmshaven, 11. November.

Wieder ein grauer Novembertag mit seinem Regen, wie Wilhelmshaven es nun schon seit Jahren gewohnt ist, wenn Schulkreuzer ins Ausland fahren. Trotzdem waren die Hafenanlagen dicht besetzt mit der Bevölkerung der Stadt.

Die Angehörigen der „Emden“-Besatzung nahmen an Bord des Kreuzers Abschied. Auf dem Achterdeck hielt der Chef der Nordseeflotte, Vizeadmiral Schulke, eine Ansprache an die Besatzung, in der er sie aufforderte, draußen in der Welt feils für das Ansehen des Deutschen Reiches und Volkes einzutreten. Vizeadmiral Schulke schloß mit den Worten: So zieht denn hinaus als Soldaten des dritten Reiches. Brauend schallte das dreifache Hurra von Besatzung und Bevölkerung und ging in das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied über.

Die Admiralität, der Oberbürgermeister der Stadt Emden, Maas, als Vertreter der Patenstadt und die übrigen Gäste gingen dann von Bord. Die Leinen wurden losgeworfen, Kreuzer „Emden“ wachte die letzten Signale, und schloß langsam aus der Schleuse, vorbei am Molenhaupt, wo sich die Admiralität verabschiedet hatte und zum letzten Mal den Kreuzer „Emden“ im Heimathafen an sich vorbeifahren ließ.

Der Wundermotor von Wolwegen ein Schwindel.

— Berlin, 11. November.

Der sensationell wirkende Bericht über die angebliche Erfindung eines neuen Motors, der ohne Treib- und Brennstoff läuft und eine groteske Umwälzung der ganzen einschlägigen Industrie zur Folge gehabt hätte, hat sich als auf schwachen Füßen stehend erwiesen. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Arnheim meldet, ist der 23jährige holländische „Erfinder“ Joeben mit allen Anzeichen einer starken Ueberreizung des Nervensystems in eine Heilanstalt überführt worden. Er hat zugegeben, daß seine Angaben hinsichtlich der Erfindung eines benzinfreien, knisterlosen Motors eitel Phantasie waren.

Der junge Mann hatte es bereits verstanden, namhafte Persönlichkeiten zur Auswertung seiner „Erfindung“ zu gewinnen. Der Bürgermeister seiner Heimatstadt lud schon die Presse zu einer Konferenz ein, in der er von der baldigen Gründung einer Fabrik mit 10 000 Arbeitern sprach, technische Einzelheiten über den Wundermotor aber selbst nicht geben konnte.

Wie eine schillernde Seitenblase ist der Traum des Bürgermeisters von einer glänzenden Zukunft seiner Stadt, angetrieben durch den benzin- und knisterfreien Motor, jäh zerplatzt. Der Erfinder wird sicher auf seinen Geisteszustand untersucht, und unsere Autos laufen nach wie vor weiter mit Benzin und herrlich glänzendem Kühler.

Wieder ein Finanzskandal in Frankreich.

(1) Paris, 11. November.

Ein neuer großer Finanzskandal, der dem Staat 120 Millionen Francs gekostet zu haben scheint, beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft von Rouen. Die gesamte Pariser Presse greift heute die Angelegenheit auf. Es handelt sich um umfangreiche Betrügereien eines Unternehmens für öffentliche Arbeiten, das aus einem Steinbruch bei Rouen das Material für Hafenanlagen und andere Arbeiten an der Seine liefert. Dieses Unternehmen hat den vierfachen Umfang seiner wirklichen Lieferungen angegeben und auch bezahlt erhalten, was nur durch Betrug staatlich angestellter Ingenieure und Ueberwachungsbeamter möglich war.

„Verflucht, es ist spät, der Chef wird müde sein.“

„Er soll sich freuen, wenn wir überhaupt kommen. Der weiß auch nicht, wie wir unsere Haut zu Marite tragen, wenn uns einer erwischt, dann sind wir es gewesen.“

Der andere lachte: „Daran denkt der Chef nicht. Man darf sich eben nicht erwischen lassen. Ist keine Parole! Aber nun los. Eine halbe Stunde Chaussee, dann links ab, bis zum ersten Heuschloß, da soll ein Wagen stehen.“

Zwei Männer gingen schnell und schweigend über das niedrige Gras der Dünenebene. Der Mond war herausgekommen, warf einen ungewissen Schein über das schweigende Land. Beide klappten vorwärts durch den Sand des Strandweges. Erst leuchteten schwach die weißen Chausseesteine auf. Nach einer halben Stunde wanderten hatten sie einen Weg erreicht der rechts und links zu zwei Dürstungen abgewinkelte. Sie wählten den linken Weg. Ihre Schattensilber klappten auf den Steinen der frisch aufgeschütteten Chaussee. Ein Heuschloß ragte undeutlich in die halbe Dunkelheit. Nun erscholl ein leiser Pfiff in einer bestimmten Tonfolge. Die beiden Männer gaben das Signal zurück. Aus der Dunkelheit hinter dem Heuschloß löste sich eine Gestalt.

„Marite?“ fragte eine Stimme.

„Chef“, klang es zurück.

„Na, also, da seid ihr ja endlich. Verdammt spät seid ihr dran. Marite schon seit einer Stunde. Kommet ihr nicht eher kommen. Der Chef hat's eilig!“

„Kommt du mal her.“ versetzte der eine der Männer giftig, „wenn du den ganzen Umweg um die Berliner Ecke machst. Die Jollner sind verdammt langsam. Nicht mehr leicht durchzukommen.“

„Na, dann stehet mal auf den Wagen. Los!“

Die beiden flogen auf, der dritte schlang sich auf den Boden, schaltete leicht mit der Jange. Man sah in der Dunkelheit unbefriedigt die Umrisse zweier Pferde, die jetzt schnell den leichten Jagdwagen vorwärtszogen. Weiter und weiter ging die Fahrt durch das dunkle Land. Verfluchte Dörfer lagen am Wege, nirgends war Licht. Nur ein paar Hunde bellten plötzlich auf, von dem Pferdegetrappel aus dem Schlaf geweckt. Endlich sah man durch Baumwipfel hindurch ein helles Licht schimmern. Der Kutscher hielt auf das Licht zu. Die Umrisse eines mittelgroßen Hauses, ganz aus Holz gebaut, tauchten auf. Es schien eine Art Jagdhause zu sein. Man fuhr in einen Hof ein. Raum hielt der Kutscher an der Pforte, da wurde auch schon die Tür geöffnet. Die Männer flogen aus.

„Marite, da bist du die neuen Treiber“, sagte eine Stimme ziemlich laut. „Na, da kommt mal rein, damit ihr gleich für morgen früh Bescheid wißt.“

(Fortsetzung folgt.)

Armer, kleiner Hann.

Roman von Liane Sanden.

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W. 35.

(Nachdruck verboten.)

„Oh, wie schön!“ Hanns Augen strahlten. „Wie schön, soviel schöne Menschen! Ah Marite, und die findet man alle so im Sand? Sieh nur, die eine ist rot, die andere ist weiß und manche sehen aus wie Schneehäuschen.“

Er konnte gar nicht genug bewundern und sich freuen.

Marite lächelt gerührt. Das war nun der reiche kleine Hann, der Erbe von Schloß Buchenwalde — und freute sich über diese kleine armselige Mischelkästchen, wie es die Fingerringe von Banniken zum Geburtstag oder zu Weihnachten wohl geschenkt bekamen. Aber Hann hatte eine so reiche Phantasie. Es war die Phantasie eines kleinen Dichters. Er sah in diesen Menschen wohl das ganze Meer, den Strand, alles, was da lebte und webte. Sie hatte ihm ja auch oft genug von ihrer Heimat erzählt, von dem Wind, der die Wälder herantrieb und der mit den schäumenden Wellen die Quallen heranschwemmte und den Seetang.

„Ob sie auch singen, Marite?“ Der kleine Hann hielt das Mischelkästchen aus Ohr. „Wirklich, sie singen, Marite. Hör nur, sie singen vom Meer und den Wägen. Und der Sonne und den Schiffen — und dem Wind. Ah, es muß schön sein, dort am Meer! Ich möchte wohl auch einmal hinfahren.“

„Dah nur Hann, das kommt auch einmal. Wir fahren noch einmal zusammen nach Dreyen, nach Banniken. Dann sollst du alle kennenlernen, von denen ich dir erzählt habe, den kleinen freien Fries, von Bäder Alweid — weißt du, der damals an der Wasserrinne vom Dach oben bis herunter in den Garten gerollt ist und dem dann die Mutter die Hosen kramen gezogen hat. Und dann fahren wir auch auf dem kleinen Segelbootchen vom Frieser Biletts. Dann kannst du einmal sehen, wie das ist, wenn man fährt.“

„Ah, das wird nie sein, Marite.“ Das magere blaße Kindergehit wurde wieder traurig.

„Wird warum denn nicht Hann?“

Der Anabe schüttelte bekümmert den Kopf: „Weil ich ja soviel Tage gar nicht laufen kann, Marite.“

Das wird auch schon wieder. Dann suchen wir uns eben Tage aus, wo du laufen kannst.“

„Ah, Marite, das müßte schön sein, einmal mit dir zu verreisen, ganz weit weg und fort.“ Seine Stimme senkte sich zum Flüstern, seine Augen weiteten sich schreckhaft, „fort von allen hier — von —“

Er verkrümmte, legte sich in die Kissen zurück, schloß die Augen. Marite sah ihn beunruhigt an. Da war wieder dieses Rätselhafter in Hann, so als ob er jagen wollte, als ob etwas aus der kleinen Kinderseele herausbrechen wollte. Jemand ein Geheimnis trug der kleine Hann tief in sich verborgen. Aber sie wußte nicht, welches.

„Nun genug, Hann“, sie nahm ihm sanft das Rästchen und die Schokolade aus den Händen, „siehst du, ich stelle die Sachen hier auf den Nachttisch, dann sind sie morgen früh gleich bei dir. Und jetzt legt sich mein Hann schon auf die Seite und schläft.“

„Läßt du auch die Tür offen, Marite?“

„Hann, Hann, du kleiner Furchtschale. So ein großer Junge und immer die Tür auflassen. Schämst du dich nicht ein bißchen, Hann?“

Aber gleich darauf tat Marite ihre erste Ermahnung leid. Das Gesicht des kleinen Hann wurde womöglich noch blaßer.

„Ich bin kein Furchtschale, Marite. Aber du weißt ja nicht, du weißt ja nicht...“ Und plötzlich kramerte er sich wieder an Marite und sagte angstvoll: „Marite, bleibe bloß immer bei mir. Ach mich nicht ganz allein. Bleib bei mir, bis ich ganz, ganz groß bin — und dann auch noch.“

Marite streichelte den kleinen Jungen.

„Ja, Hann, ich bleibe ja bei dir. Wohin sollst du denn gehen, kleiner Hann? Ich habe ja auch niemanden, der mich so ganz lieb hat, außer dir! Und nun schläfst du schon. Gute Nacht!“

Der kleine Anabe legte sich gehoramt zurück. Marite deckte ihn zu. Dann löschte sie die Nachtlampe.

„Nun schlaf schon Hann, die Tür ist offen.“ Sie ging in ihr Zimmer und begann sich zu entkleiden. „Wirklich, hätte ich ein Kinderstimmchen rufen: „Marite?“

„Ja, Hann, was ist denn noch?“

Wiederherstellung der alten Freundschaftsbände.

Eine Rede von Papens in Klagenfurt.

DNB Wien, 11. November.

Der deutsche Gesandte von Papen, der sich zurzeit auf einer Reise durch Kärnten und Steiermark befindet, um die dortigen reichsdeutschen Kolonien zu besuchen, hielt in Klagenfurt vor einem geschlossenen Kreis von Reichsdeutschen eine Rede, in der er über das neue Reich sprach.

Das, was sich heute nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern dieses alten Erdteils vollziehe, so führte von Papen aus, sei die Abkehr von der Zeit des Unbeschränktes und unbegrenzten Individualismus. Alle Nationen versuchten heute neue staatspolitische Formen zu finden, in denen die Autorität einer wohlgeordneten Ordnung wieder zu ihrem Recht komme. Wir Deutschen wollten das Reich erneuern und dem Gedanken dieses Reiches einen neuen Inhalt geben. Alles, was sich seit Januar 1933 in Deutschland neu geformt habe, habe dieses Ziel zum Zweck. Wenigliches wirkte bei dem Schritt unterworfen; aber man solle den Kampf um die Erneuerung nicht unter dem engen Gesichtswinkel der Tagesbetrachtung sehen, sondern aus der großen Schau einer neuen Ordnung, die für lange Zeit Geltung haben solle, und daher nicht an einem Tage vollendet werden könne. Die Meinungsverschiedenheiten und Kämpfe, die auf futuralem Gebiet entstanden seien, sollten in aller Ruhe und Brüderlichkeit ausgetragen werden. Die Spannungen auf diesem Gebiet hätten nur das eine erreicht, daß sie das Glaubensleben der Nation geklärt und vertieft hätten, ja, daß sie dem Seelenleben einen ganz neuen Impuls verleihten.

Seine Aufgabe als Gesandter des Deutschen Reiches in Österreich sehe er in der Wiederherstellung der alten Freundschaftsbände zwischen zwei Stämmen, die ein Jahrtausend lang gemeinsame Geschichte gemacht hätten. Was wir im Reich wünschen,

sei ein Zusammenhang des deutschen Geistes auf allen Gebieten des Lebens, in der Kunst, in der Literatur, in der Wirtschaft, in unserer Rechtsbewußtheit und in dem Gedanken an die Erfüllung unserer mitteleuropäischen Aufgaben. Das neue Reich, das wir zu bauen im Begriffe ständen, werde einen neuen Inhalt haben, nicht aber eine Form, die irgendeinen unserer Nachbarn bedrohe oder die Europa käre. Gefährlicher als die Frage der Rüstungen seien die Spannungen als eine Folge der geistigen und wirtschaftlichen Zerrüttung der Welt. Um diesen Gefahren zu begegnen, sei es notwendig, daß die Völker Vertrauen zu ihren Regierungen, Vertrauen zu ihrer Führung besäßen. Wir Deutschen schämen uns glücklich, daß im neuen Reich Führung und Gefolgschaft eins geworden sind, und wir können nur wünschen und hoffen, daß sich dieser Prozeß auch in anderen Ländern durchsetzen möge.

Vor der anglo-amerikanischen Presse.

DNB Wien, 11. November.

Die Wiener Nachmittagsblätter bringen einen Bericht über einen Empfang des deutschen Gesandten in Wien, von Papen, im Klub der anglo-amerikanischen Presse. Dabei hielt Gesandte von Papen eine kurze Ansprache, in der er einleitend erklärte, daß seine Mission in Österreich noch vielfach falsch ausgelegt würde, daß er in Wahrheit mit den besten Absichten nach Wien gekommen sei. Ich bin überzeugt, so laub der Gesandte fort, daß alle Schwierigkeiten bald überwunden sein werden. Augenblicklich werden zwischen Österreich und Deutschland Verhandlungen zwecks Verbesserung des Warenverkehrs geführt und ich glaube, es werden bald auch gegenseitig Zeitungen zugelassen werden. Die Frage der Aufhebung der 1000-Reichsmark-Sperre ist nicht aktuell. Ueber die nach dem Aufstand nach Südwesten gestellten Nationalsozialisten befragt, sagte von Papen, das sei eine Frage, die Österreich und Südwesten angehe, Deutschland habe mit ihnen nichts zu tun.

Die Feier des Unabhängigkeitstages in Warschau.

Huldigungen für Piłsudski.

DNB Warschau, 11. November.

Der Feiertag der polnischen Unabhängigkeit wurde am Samstag mit großen Kundgebungen eingeleitet. Warschau prangte im Hagenfchmud. Überall sah man Bilder des Marschalls Piłsudski und des Staatspräsidenten Moscicki. Die öffentlichen Gebäude waren illuminiert. An dem großen Gabelzug, der nach der feierlichen Totenehrung zunächst zum Schloß und dann zum Belvedere zog, nahmen auch Abordnungen der Armee teil. Auf dem Hof des Belvedere hatte sich das Warschauer Offizierskorps und die polnische Generalkität zur Huldigung des Marschalls Piłsudski versammelt. General Berbedi hielt eine kurze Ansprache, in der er sagte, vor 16 Jahren habe Piłsudski, aus der Gefangenenschaft zurückgekehrt, die Zerschütterung beseitigt und die Nation zur Sieg und zur Grobmachtstellung geführt. — Nach brausenden Hochrufen auf Marschall Piłsudski und dem Spiel der Nationalhymne gab eine Batterie eine Ehrensalve von 19 Schuß ab.

Am Sonntag fanden außer dem Gottesdienst in der Kathedrale und der Parade der Warschauer Garnison

auf dem Flugplatz von Motowin zahlreiche Einzelseiern der Truppenteile, der Beamten, der Militärverbände usw. statt.

Die Blätter des Piłsudski-Lagers feiern in Leitartikeln den Marschall als den großen Genius, der Polen zur Freiheit geführt habe. Mit Stolz blide man heute auf 16 Jahre der Freiheit zurück. Piłsudskis Kampf habe nicht nur der äußeren Freiheit geöffnet, sondern auch der Umwandlung der polnischen Seele, die durch die lange Fremdherrschaft unterdrückt gewesen sei. Seitdem mache das neue Polen auf, das ein anderes Polen sei als die Nation, die unter der Fremdherrschaft lebte. — Die Blätter der Rechtsopposition begnügen sich im allgemeinen mit kurzen Mitteilungen über den Verlauf der Feierlichkeiten.

Das Militärblatt „Kłosy Błojna“ lehnt die im Ausland (gemeint ist Frankreich) bestehende Auffassung ab, daß Polen undantbar sei. Polen verdanke seine Unabhängigkeit nicht dem Vertrag von Versailles, sondern seinen Anstrengungen und Opfern im Laufe des 19. Jahrhunderts. Der Waffenstillstand von 1918 habe lediglich günstige Bedingungen geschaffen, unter denen Polen selbst ohne fremde Hilfe seine Unabhängigkeit gewonnen habe.

Die Geschäfte Dr. Brünings.

Geschädigte als Zeugen.

× Köln, 11. November.

Am zweiten Verhandlungstag des Brünings-Prozesses wurde zunächst der Geschäftsinhaber der Kölner Firma gehört, die durch den Angeklagten große Verluste hatte. Der Zeuge berichtete, seit etwa 1918 sei Brünings mit seinem ältesten Bruder in Trier befreundet gewesen. Dadurch seien dann auch geschäftliche Beziehungen zwischen Brünings und der Firma zustande gekommen. Er habe den Angeklagten 1920 kennengelernt, sein Bruder in Köln im Jahre 1922. 1923 sei dann sein ältester Bruder in Trier tödlich verunglückt, und nun habe Brünings, der sich größten Ansehens bei der Firma erfreut habe, die Vertretung der Interessen der Familie des verstorbenen Bruders innerhalb der Stammmfirma übernommen. Infolge dieses Verhältnisses sei auch zwischen ihm und Brünings und zwischen seinem Bruder und Brünings engere Freundschaft entstanden. So sei sein Einfluß in der Firma immer größer geworden. Seine geschäftliche Tätigkeit habe sich vielfach auf finanzielle Beratung beschränkt. Brünings habe auch die Verbindung des Hauses mit der Berliner Zentrale seiner Bank geschaffen. Seine Arbeit für die Firma habe mehr im allgemeinen Interesse gelegen, denn dadurch sei es vermieden worden, eine Frau in die Firma aufzunehmen. Aus diesem Grunde habe man ihm eine Vergütung von jährlich 100 000 Mark ausgesetzt. Daß der Angeklagte für die Firma bei seiner Bank ein Sonderekonto einrichtete, sei ihnen niemals bekannt gewesen. Sie hätten ihm auch keine Vollmacht dazu erteilt. Später habe die Firma die Einrichtung des Kontos deshalb ganz besonders erschüttert, weil Brünings gerade aus diesem Konto seine Börsenspekulationen gemacht habe. Deshalb habe der Fall Brünings die schwerste Enttäuschung bedeutet, die sie je in ihrem Leben erfahren hätten.

Nach Vernichtung des Mitinhabers der Firma Neuberger kam durch einen Zeugen eine etwas komische Note in die Verhandlung. Dieser Zeuge, ein dem Angeklagten

unterstellter Bankbeamter, der infolge der ganzen Vorgänge seine Stellung verlor, wurde vom Vorsitzenden gefragt, wie es möglich gewesen sei, daß er nichts von einem Sonderekonto Neuberger gewußt habe, das doch zu seinen Händen eingebracht worden sei. Als der Zeuge dabei blieb, er habe von dem Bestehen des Kontos nichts gewußt, wurde ihm vorgehalten, daß doch Bewegungen auf dem Konto vorgenommen worden seien, da hätte ihm doch die Korrespondenz ausgehändigt werden müssen. Weiter erinnerte ihn der Vorsitzende daran, daß der Zeuge doch mit dem Konto Geld verdient habe, und zwar einmal 2900 Mark.

Dazu erklärte der Zeuge, Dr. Brünings habe ihm früher einmal versprochen, noch für seinen Jungen ein Patengesamt zu stiften. Und dann seien eines Tages auch 177 900 Mark auf das Konto geflossen. Da habe ihm der Angeklagte nur gesagt, er solle von dem Geld 175 000 Mark an eine Bank in Münster überweisen, den anderen Betrag könne er für sich behalten. Er habe deshalb auch angenommen, daß es sich um ein effektives Geschäft gehandelt habe, an dem er von Dr. Brünings beteiligt worden sei. Deshalb habe er sich bei der Annahme des Geldes nichts gedacht, er habe es als nachträgliche Patengesamt angesehen. Der Vorsitzende schloß diesen Punkt mit der Bemerkung: „Solche Dilettantentum gibt es aber nicht viel!“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung sagte Direktor Kaiser von der Bankzentrale in Berlin u. a. aus, auch in Berlin habe sich Dr. Brünings auf Grund seiner Persönlichkeit eines grenzenlosen Vertrauens erfreut. Er habe den einzelnen Kunden als Leiter der Kölner Bankfiliale seine höchsten Kredite als 150 000 Mark selbstständig bewilligen dürfen. Selbst habe er natürlich ohne Rücksprache mit der Berliner Zentrale überhaupt keinen Kredit bewilligen dürfen.

Danach wurde die Gutachten von 1.080 Millionen Mark auf Brünings' Sammelkonto „Geschwister Nürnberg“ erörtert. Der Angeklagte hatte, um diese Gutachten zu erreichen, die Abbedingung des Kontos bezweckt, ihm nicht gehörende Aktien (400 000

RM. der Firma Nürnberg, 105 000 RM. Aktien seiner Freunde und 500 000 RM. eigene Aktien, die er aber bereits anderweitig verpfändet hatte) widerrechtlich an ein Nürnberger Bankhaus, das ihm den Kredit einräumte, verpfändet. Gleichzeitig hatte er auch Frau Nürnberg, deren Treuhänder er war, zur Uebernahme einer Ausfallsbürgschaft und später zur Ausstellung einer Schuldurkunde auf diesen Kredit veranlaßt, wodurch Frau Nürnberg für die gesamte Summe haftpflichtig wurde. Brünings gab zu, daß sich Frau Nürnberg über die Tragweite ihrer Unterschrift nicht im geringsten klar gewesen sei.

Keine Handelszuschüsse für den Kartoffelerzeuger.

Der Regierungspräsident von Arnberg gibt folgendes bekannt:

„Ich habe Veranlassung, nochmals zur Behebung aller Zweifel darauf hinzuweisen, daß auf Anweisung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft a) keinerlei Beschränkungen für den Verkauf von Kartoffeln vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher bestehen, b) der Erzeuger von Kartoffeln beim Verkauf an den Verbraucher nicht mehr gehalten ist, zu seinem Erzeugermindestpreis (2,75 RM. pro Zentner für gelbe Industriekartoffeln) Handelszuschläge zu erheben, da ihm ja auch nicht die Aufwendungen erwachsen, die sonst der Handel zu tragen hätte.“

Alle entgegenstehenden Anordnungen irgendwelcher Organisationen betreffend Festsetzung von Mindestpreisen für Einkaufskartoffeln vom Erzeuger an den Verbraucher sind hierdurch aufgehoben.“

Durchgreifen gegen Volkschädlinge.

— Leipzig, 11. November.

Durch Beamte der Wohlfahrtspolizei ist festgestellt worden, daß mehrere Hausierer es unternommen haben, große Mengen Nähgarn in den Einzelhandelsgeschäften zu kaufen, dadurch Knappheit zu erzeugen und die Waren mit großem Gewinn im Hausierhandel oder auf der Straße zu verkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Händler, die sich auf Kosten der Verbraucher bereichern, als unzuverlässig für den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs angesehen werden und infolgedessen von jedem weiteren Handel ausgeschlossen werden müssen. Den Händlern Maximilian Klinker, Leipzig-Volkmerstraße, Ludwigstraße und Paul Buch, Leipzig-Lindenau, die sich in der angegebenen Weise verhalten haben, ist auf Grund von Paragraph 20 der Reichsverordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden. Wie vom Reichskommissar für Preisüberwachung mitgeteilt wird, wird außerdem gegen solche Händler in Zukunft das Schnellgerichtsverfahren in Anwendung kommen.

Die Helfer Michailoffs verurteilt.

DNB Sofia, 11. November.

Am Sonnabend nachmittag fällt das Kreisgericht in Burgas das Urteil gegen die drei Angeklagten, die Wan Michailoff und seiner Frau bei der Flucht nach der Türkei beihilft gewesen sind. Hauptmann Toltschew, durch dessen Grenzabschnitt der Mazedonierführer entkommen ist, wurde zu vier Jahren Kerker und acht Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, weil er trotz Zeugnis durch Zeugen auslagen überführt werden konnte, daß er in den Fluchtplan eingeweiht war und ihn begünstigt hat. Der Arzt Barbaroff, der den mazedonischen Bandenführer bis an die Grenze begleitet hat, erhielt drei Jahre Kerker. Der dritte Angeklagte, ein Sanitätsunteroffizier, in dessen Dienstwohnung Michailoff die Nacht vor dem Grenzübertritt verbracht hat, wurde freigesprochen, weil er die Flüchtlinge nicht gekannt und sie auf Befehl des Hauptmanns Toltschew aufgenommen hat.

Neues in Kürze.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. November 5 725 394 gegenüber 5 574 001 am 1. Oktober. Wühin ist im Laufe des Monats Oktober eine Zunahme von 151 393 Teilnehmern (2,7 v. H.) eingetreten.

Der Verwaltungsrat der Stadt Leipzig hat aus Anlaß des 175. Geburtstages Friedrich Schillers 50 000 Mark bereitgestellt, von denen 45 000 Mark zur Beschaffung von Büchern für Leipziger Schulbibliotheken bestimmt sind; die restlichen 5000 Mark sollen zur Bücherbeschaffung für die Stadtbibliothek und die Volksbibliotheken verwendet werden.

Im Hofe des Wehrkreisamtes 7 fand vor der Gedächtnisfeier für die am 9. November 1923 gefallenen Opfer der Bewegung eine schlichte militärische Ehrung statt. Generalleutnant Adam legte vor der Gedächtnisfeier einen Lorbeerzweig nieder. Die Bevölkerung hatte den ganzen Tag Zutritt zu dem sonst geschlossenen Hof des Wehrkreisamtes.

Der bekannte deutsche Forscher Dr. Wilhelm Fichtner ist in Nanking eingetroffen. Er wird hier Verhandlungen über Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Expedition nach den nordwestlichen Gebieten Chinas führen.

Der Präsident des Deutschen Aeroklubs, von Gronau, ist auf seiner kurzen Flugreise zum Studium des südamerikanischen Flugwesens und zum Besuch des südamerikanischen Aeroklubs und der deutschen Kolonien in Rio de Janeiro eingetroffen.

Die Regierung der Sowjetunion hat neue Geldmittel für die Erforschung der Arktis zur Verfügung gestellt. Die Leitung der neuen Expedition wird in den Händen des Professors Schmidt liegen.

Brigitte Helm vor Gericht.



Die Filmschauspielerin Brigitte Helm hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer in Berlin wegen jahrlängiger Körperverletzung zu verantworten. Die 26jährige Schauspielerin, die mit bürgerlichem Namen Weichbach geb. Schittenhelm heißt, hatte im August d. J. mit ihrem Auto eine Frau überfahren, wodurch diese so schwer verletzt wurde, daß sie noch heute im Krankenhaus liegt. Da die verletzte Frau, die auch Nebenklägerin ist, nicht erscheinen konnte, wurde die Verhandlung auf Ende des Monats vertagt. Unser Bild zeigt Brigitte Helm während der Verhandlung.

Die bunte Welt.

Ein 15jähriger Laufbursche wurde in London zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er sich an seiner Firma, die ihn wegen Unzuverlässigkeit entlassen mußte, auf originelle Art zu rächen versuchte. Er gab ein Inserat auf des Inhalts, daß heute im Alter von 18—50 Jahren von der Firma eingekauft wurden. Als man den Stellungsumständen, die natürlich schärenden weise anstamm, mitteilte, daß es sich um einen Irrtum handle, kam es zu erregten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf fast die ganze Büroeinrichtung des Unternehmens demoliert wurde.

Die unter englischer Schutzherrschaft stehende Insel Guernsey sucht seit Monaten vergeblich einen Staatsanwalt, für den ein Jahresgehalt von 15 000 Mark ausgesetzt ist. Die britischen Staatsanwälte, denen es in England ganz gut gefällt, haben nämlich keine Lust, auf die Insel Guernsey überzufahren. Es wird dem Parlament von Guernsey wohl nichts anderes übrigbleiben, als das Gehalt ihres Staatsanwalts etwas zu erhöhen, um dadurch einen Anreiz für die englischen Juristen zu schaffen. Zu diesem Zweck müßte aber eine wesentliche Steuererhöhung eingeführt werden, und deswegen befehligt die Bevölkerung, die dann schon lieber ohne Staatsanwalt bleiben möchte.

Ein Fallschirmspringer, der in der Nähe von Florida in 1200 m Höhe vom Flugzeug abprang, hatte ein gefährliches Abenteuer zu bestehen. Kurz nach dem Abprung geriet er in einen Wirbelsturm, der ihn wieder in die Höhe schleuderte. Ueber eine Stunde lang wurde er mit seinem Fallschirm, der den gewaltigen Luftdruck tadellos aushielt, durch die Luft gewirbelt, bis er 135 km von dem Ort des Abprungs entfernt unbeschädigt auf die Erde kam.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Münster und das Münsterland: L. V. Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tobbe, für Reuillon: Peter Schläuß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.

Durchschnittsaufgabe X. 1934:
Zeno-Zeitung insgesamt 40 987.

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Nachrichtenblatt für die Kreise Beckum und Lüdighausen, Ahlen, 3125; — Allgemeine Zeitung für die Kreise Coesfeld und Ahaus (Billerbecker Zeitung, Gescherer Zeitung, Vredener Anzeiger, Stadthorner Volksblatt), Coesfeld, 3372; — Borkener Zeitung, Borken, 3100; — Bürgerblatt für den Niederrhein und Reeser Tageblatt, Emmerich, 1814; — Dülmener Zeitung, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Coesfeld, Dülmen, 1739; — Halterner Zeitung, Haltern, 1669; — Kreiszeitung für den Kreis Ahaus (Gronauer Volkszeitung, Eper Volksblatt), Ahaus, 3160; — Münsterländische Volkszeitung (Rheiner Volksblatt), Rheine, 3888; — Emsländische Tageszeitung (Lingener Tageszeitung, Papenburg-Ashendorfer Zeitung), Rheine, 1713; — Neuer Emsbote für den Kreis Warendorf und Amt Telgte (Warendorfer Kreisblatt), Warendorf, 2464; — Tageblatt für den Kreis Steinfurt (Ochtruper Anzeiger, Wettlinger Anzeiger, Metelener Zeitung, Neuenkirchener Zeitung), Ochtrup, 1630; — Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken, Bocholt, 6100; — Volksblatt für Weesl und den Kreis Rees, Weesl, 931; — Volkszeitung und Nachrichten für Emsdetten, Burgsteinfurt, Nordwalde, Borg-horst, Greven, Emsdetten, 2276; — Volkszeitung für Dorsten und Herrlichkeit, Dorsten, 2006.

Neu! ALVA

» RUNDE SORTE «

Eine neue ALVA-Sorte für die Liebhaber des runden Aegypterformates



Ohne Mundstück mit Stickereibeilage

Aus Westdeutschland.

Die Butterpreise.

Der Regierungspräsident in Münster hat im Einvernehmen mit den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Köln, Trier, Aachen und Bielefeld eine Anordnung erlassen, wonach die Molkereien und der Butterhandel verpflichtet werden, die Preise so zu stellen, daß der Verbraucherpreis

für paketierte deutsche Markenbutter und gleichwertige ausländische Butter mit 1,60 Rm. (Loß 1,55), für paketierte deutsche feine Molkereibutter und gleichwertige ausländische Butter mit 1,55 Rm. (Loß 1,50 Rm.),

und für paketierte deutsche Molkereibutter und gleichwertige ausländische Butter mit 1,50 Rm. (Loß 1,45) beträgt.

Land- und Kochbutter dürfen nicht mehr als 1,35 Reichsmark kosten.

Im Falle der Übertretung sind strenge Maßnahmen (Betriebsstilllegung usw.) angedroht.

Die Langemard-Gedenkfeier der münsterischen Studentenschaft.

Δ Münster, 11. Nov.

Die Studentenschaft der westfälischen Landesuniversität versammelte sich gestern morgen in ihrem Heim am Aasee, um den gefallenen Soldaten von Langemard würdevoll zu gedenken. Vor dem Gebäude marschierten die SA-Stürme der Studentenschaft auf, gemeinsam mit den männlichen und weiblichen Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes, der HJ und des NS, und nahmen mit den Chargierten der vielen Korporationen Aufstellung. Zunächst sprach der Gaupresswart des NSDAP für Westfalen-Nord, Rammstedt, und darauf hielt Gaustudentenführer Böhme die Gedenkrede. Im Anschluß an sie legte er an dem in der Ehrenhalle des Studentenheims errichteten Ehrengrab, über dem ständig eine Flamme brennt, im Auftrage der Studierenden der münsterischen Hochschule einen Kranz nieder, während die draußen Aufmarschierenden bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in in andächtigem Gedenken an die Helden von Langemard verweilten.

Den Stiefvater erstochen.

DNB Gelsenkirchen, 11. November.

In der Nacht zum Sonnabend wurde der 54 Jahre alte Bauhilfsarbeiter Johann Hofenberg von seinem im gleichen Hause wohnenden 22jährigen Stiefsohn Krüger erstochen. Krüger stellte sich nach der Tat der Polizei und gab an, in Notwehr gehandelt zu haben. Hofenberg und Krüger waren am Freitag nachmittag in einen Streit geraten, der sich am Abend, als Hofenberg betrunken nach Hause kam, wiederholte. Als der Stiefvater mit einem Messer um sich schlug, hat Krüger, nach seinen Angaben, ihm das Messer entzogen und dann auf ihn eingeschlagen, als Hofenberg weiter auf ihn eindrang.

Der „Eierkönig“ wandert ins Zuchthaus.

NRD Essen, 11. November.

Der große Devisenhehler gegen den sogenannten „Eierkönig“ Jungermann erreichte am Samstag sein Ende. Der Angeklagte, der mehr als für eine Million RM Devisen ins Ausland verschoben hatte, wurde zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, einer Geldstrafe von 100 000 RM, ersatzweise drei Monate Zuchthaus, und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Die erlittene Unteruchungshaft wird angerechnet. Die Beschlagnahmen Werte, darunter ein Hypothekenbrief über 100 000 RM und ein Scheckkonto über rund 20 000 RM, wurden dem Staat für verfallen erklärt. Der Angeklagte, der in seinem letzten Wort keine Unschuld behauptete, nahm die Strafe an. Staatsanwalt und Nebenkläger verzichteten auf weitere Rechtsmittel, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Gefährliche Einbrecherbande unschädlich gemacht.

Hohe Zuchthausstrafe.

Kwd M.-Gladbach, 11. November.

Auf schwere Zuchthausstrafen erkannte in einer Verhandlung gegen eine gefährliche Einbrecherbande das Schöffengericht Gladbach. Hauptangeklagte waren der oft vorbestrafte Johann Jäger und sein Freund Karl Schnädelwind, der ehemals zu den führenden Köpfen der Gladbacher Kommunisten zählte. An den Straftaten waren ferner beteiligt Wilhelm Ingenriedt und Franz de Loo, alle aus M.-Gladbach. Die Bande hatte in der Umgebung von M.-Gladbach und in zahlreichen anderen Orten des Niederrheingebietes verwegene Einbruchsdiebstähle und Raubüberfälle begangen. Besonders brandstahlte sie solche Orte, in denen gerade Kirmes oder ein anderes Volksfest stattfand. Das Urteil lautete bei Jäger auf 12, Schnädelwind auf 10, Ingenriedt auf 4 und de Loo auf 3 Jahre Zuchthaus. Gegen sämtliche vier Verurteilten wurde auch die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Bereinigung der Landwirtschaftlichen Hochschule mit der Universität Bonn.

Δ Bonn, 9. November.

In der Aula der Bonner Universität wurde am Freitag mit einem Festakt die Bereinigung der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf mit der Universität vollzogen. Als Vertreter des Ministers sprach Ministerialrat Prof. Dr. Mayer, der zunächst die Bestimmungen des Ministeriums über die Bereinigung der beiden Hochschulen verkündete. Daraus geht hervor, daß die Landwirtschaftliche Hochschule der Universität als sechste Fakultät angegliedert wird. Der Sinn dieser Maßnahme, so erklärte Prof. Mayer, liegt ganz auf geistigem Gebiet. Die Landwirtschaftswissenschaft wird durch diese Neuaufstellung von einer ökonomischen zu einer ethischen und nationalpolitischen gestaltet. Prof. Dr. Samuel, der bisherige Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule, gab einen geschichtlichen Rückblick über das Schicksal der Schule. Die äußeren Zeichen seiner Amtswürde übergab er dann dem Rektor der Universität, Prof. Dr. Neumann, der die Bereinigung begrüßte und sie als wahre Universitas bezeugte.

Der Mörder des SA-Mannes Handwerk hingerichtet.

DNB Frankfurt a. M., 11. November.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist der wegen Ermordung des SA-Mannes Hans Handwerk vom Schwurgericht Frankfurt a. M. zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte

Josef Reitingen am 10. November auf dem Hofe des Gefängnisses in Frankfurt a. M. hingerichtet worden. Damit hat der am 4. Juli 1932 an dem 18jährigen SA-Mann Hans Handwerk verübte Mord seine Sühne gefunden. Der Preussische Ministerpräsident hat es abgelehnt, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Reitingen hat mit faßlicher Entschlossenheit das Leben eines hoffnungslosen nationalsozialistischen Kämpfers vernichtet und weitere Menschenleben gefährdet. Für diese Mordtat gebührt ihm die Todesstrafe, die nunmehr vollstreckt wurde.

Weihnachtsbäume in Hannover kontingiert

Hannover, 10. November.

Im vergangenen Winter ist die Stadt Hannover nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten mit Weihnachtsbäumen überflutet gewesen. Daher seien zahlreiche Händler nicht auf ihre Kosten gekommen, ja hätten sogar durch den Rückverkauf Schaden erlitten. Abgesehen hiervon seien erhebliche Werte dem Volksvermögen dadurch verlorengegangen, daß die Forstwirtschaft zu einer übermäßigen Abholzung von Weihnachtsbäumen veranlaßt worden sei, die später keine Verwendung fanden, sondern liegen blieben und verrotten. Zur Vermeidung dieserartiger Mißstände ist im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand für dieses Jahr eine besondere Regelung für

Westfalens Arbeitslage im Oktober.

Der bisher erreichte günstige Stand der Arbeitslage im Bezirk des Landesamtes Westfalen konnte auch im Oktober behauptet werden. In dieser Jahreszeit machen sich sonst regelmäßig bereits die ungünstigen Witterungseinflüsse geltend; um so bemerkenswerter ist es, daß in diesem Jahr die Zahl der unterfüllten Arbeitslosen nahezu unverändert blieb. Einer weiteren Abnahme der Arbeitslosenverhältnisse um 3000 (bisheriger Stand 90 900) stand eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge von insgesamt 3200 gegenüber. Die Gesamtzahl der Unterfüllten liegt damit nahezu unverändert bei 173 700. Wenn trotzdem die Zahl der Arbeitslosen (also einschließlich der Nichtunterfüllten) eine leichte Zunahme von 1300 erfahren hat, so kommen darin verschiedene Bewegungen im Arbeitseinsatz zum Ausdruck, die bei der unverändert gebliebenen Gesamtzahl leicht übersehen werden. Die weibliche Arbeitslosigkeit nahm nämlich um 700 ab, die männliche dagegen um 2000 zu. Der Rückgang der weiblichen Arbeitslosigkeit ist auf die Wiederaufnahme der vorübergehend stillgelegten Betriebe der Zuteilindustrie, des Textils mit ihrem starken Anteil weiblicher Belegschaft zurückzuführen. Bei der Zunahme der männlichen Arbeitslosigkeit ist die Verteilung auf die verschiedenen Berufsgruppen auffallend: hier kommen die Einflüsse saisonmäßiger Verschlechterung in den in erster Linie davon betroffenen Wirtschaftszweigen deutlich zum Ausdruck. Die Berufsgruppe Landwirtschaft hatte eine Zunahme von 450, die Industrie der Steine und Erden von 820, das Baugewerbe von 1000, die ungelerten Berufe eine Zunahme von 810 Arbeitslosen zu verzeichnen. Diese saisonmäßige Verschlechterung um insgesamt rd. 3000 wurde jedoch zum größeren Teil wieder weit gemacht durch die anhaltende leichte Aufnahmefähigkeit der übrigen Wirtschaftszweige, die auch in der weiteren Rückläufigkeit der Zahl der Arbeitslosen im Bergbau, in der Güter- und Metallindustrie und der Mehrzahl der Konsumgüterindustrie zum Ausdruck kommt.

Die Rückkehr jugendlicher Landheifer, die das Ruhrgebiet sehr stark nach fast allen landwirtschaftlichen Bezirken Deutschlands vermittelt hatte, ist nur teilweise saisonbedingt. Ein größerer Teil der Rückkehrer ist zweifellos von seiner Arbeitsstelle abgekehrt in der Hoffnung,

den Handel mit Weihnachtsbäumen getroffen worden. Unter Zugrundelegung der Zahl der Haushaltungen ist ein bestimmtes Kontingent von Weihnachtsbäumen festgelegt worden, das bei späterem Bedarf erhöht werden kann. Für den Großhandel sind zwölf in Hannover ansässige Großhändler zugelassen worden; diese Zahl kann durch Antrag einzelner Händler vergrößert werden. Die Großhändler sind verpflichtet, die von ihnen angemeldeten Bäume an die organisierten einheimischen Kleinändler abzugeben, und zwar nur auf Schlußpreise. Auswärtige Händler werden weder als Großhändler noch als Kleinändler zugelassen. Die Waldbesitzer sind zugleich gewarnt worden, sich beim Verkauf von Weihnachtsbäumen mit wilden Händlern einzulassen.

Δ Pippensdorf, 11. Nov. Furchbare Tat. Das 84jährige Töchterchen eines Bahnarbeiters wurde in einem Wäldchen von einem Mann überfallen, durch Hammerschläge auf den Kopf betäubt, gefesselt und dann vergewaltigt. Das Kind war etwa eine Stunde bewußtlos, konnte sich dann aber in die elterliche Wohnung begeben und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es sich gottlob auf dem Wege der Besserung befindet. Als Täter konnte durch Indizienbeweise ein gewisser D. ermittelt werden, der am Freitag früh sich auf der Bahnstraße Haltern-Werl hatte überfahren lassen. D. soll schwermütig gewesen sein und schon längere Zeit Selbstmordabsichten geäußert haben.

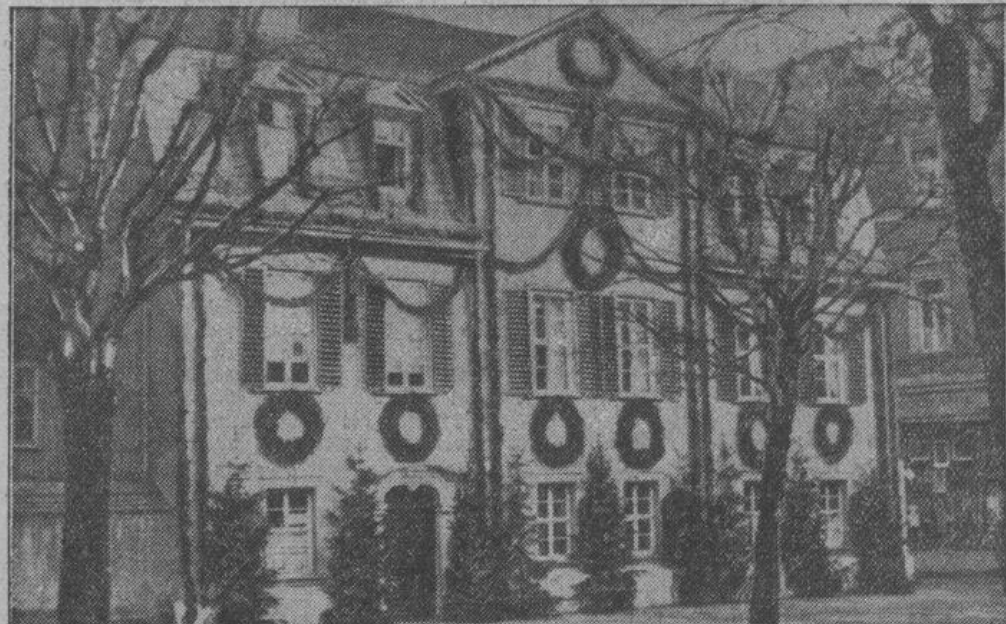
auf Grund der Verordnung über den Arbeitsplausaustausch jetzt bevorzugt einen industriellen oder gewerblichen Arbeitsplatz in der Heimat zu erhalten. Diese Hoffnung ist in den meisten Fällen unbegründet und sollte von den Eltern nicht unterstützt werden. Die Bemühungen aller verantwortlichen Stellen, insbesondere auch der Arbeitsämter, richten sich daher darauf, die Jugendlichen davon zu überzeugen, daß die Abkehr aus der Landwirtschaft zur Zeit völlig unfinnig und zwecklos ist. Gleichzeitig verstärkt sich bei den Arbeitsämtern der Andrang der nicht unterstützten älteren Arbeitslosen, die sich bisher nicht bei den Arbeitsämtern gemeldet haben. Auch sie hoffen, durch den verstärkten Einfluß der Arbeitsämter im Arbeitseinsatz Arbeit und Brot zu erhalten.

Die Meldungen der größeren Betriebe für den Arbeitsplausaustausch liegen nunmehr vor. Von insgesamt 5250 Betrieben oder selbständigen Betrieben der Wirtschaft schlagen etwa ein Drittel Jugendliche zum Austausch vor, während die übrigen glauben, keinen Austausch vornehmen zu können. Vorerst sind von den Führern der Betriebe für den Austausch 14 800 männliche und 3400 weibliche Jugendliche vorgesehen. Der Austausch kann im Augenblick nur langsam in Fluß kommen, da die auszuwandernden Jugendlichen im Arbeitsdienst, in der Landhilfe, Landwirtschaft oder Hauswirtschaft untergebracht werden müssen. Der Jahreszeit entsprechend ist hier jedoch die Aufnahmefähigkeit z. Zt. nur gering.

Im freien Arbeitseinsatz der nicht saisonbedingten Wirtschaftszweige ist die weitere Aufnahmefähigkeit der Großindustrie, die gute Beschäftigungslage der Metallindustrie und auf Grund der überwindlichen Schwierigkeiten im Rohstoffbezug das Wiederanlaufen der Zuteilindustrie im Arbeitsamtsbezirk Rheine bemerkenswert. Ein saisonmäßiger Aufstieg (Weihnachtsgeschäft) ist in einzelnen Zweigen der Metallindustrie, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Tabak, Süßwaren) und im Bekleidungs- und Textilgewerbe zu verzeichnen.

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat nochmals leicht abgenommen, sie beträgt jetzt rund 26 500. Die für den Winter zugelaufenen Vergünstigungen der Förderung haben sich bisher zahlenmäßig noch nicht durchsetzen vermocht. Bemerkenswert ist jedoch der verstärkte Einfluß von Notstandsarbeitern bei Notstandsarbeiten in ländlichen Bezirken.

Das Schillerhaus in Weimar im Festtagschmuck.



Am Samstag, dem 175. Geburtstag Friedrich Schillers, fand in Weimar die offizielle Kundgebung zu Ehren des Dichters statt, bei der auch Reichspropagandaminister Dr. Goebbels das Wort ergriff. Die Gedenkstätten Schillers waren festlich geschmückt. Auf unserem Bild sieht man das mit Tannengrün gezielte Schillerhaus in Weimar.

Neue Schulungsmethoden für schwerhörige Kinder.



In London hat man eine Schule für schwerhörige Kinder eingerichtet, die nach ganz neuen pädagogischen Gesichtspunkten geleitet wird. Die Zeichenprache der Schwerhörigen und Taubstummen ist hier streng verboten. Dafür aber werden die Kinder erzogen, daß sie die Sprache vom Munde ablesen lernen. Jedes Kind bekommt einen Kopfhörer, der dem Grad seiner Schwerhörigkeit entspricht, und lernt auf diese Weise sprechen. Die Lehrerin spricht in ein Mikrofon, und durch die Verstärkeranlage können die Kinder genau hören, was sie spricht.

Bekennnis.

Son

Hans Hür.

Sie ist sehr zeitgemäß, sie nötigt zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung. Diese kleine Methode vom Bekenntnis eines großen Wissenschaftlers, die hier erzählt werden soll. Zwar spielt sie in Frankreich, ihre Lehre aber gilt für alle Länder und wird gerade im neuen Deutschland verstanden werden.

Vor kurzer Zeit füllten sich die Spalten der großen Pariser Boulevardzeitungen mit langen Berichten über die Lebensarbeit des Professors Goffet, eines führenden Mitgliedes der französischen Akademie der Medizin, das nun in die Akademie der Wissenschaften gewählt worden ist. Da vernahm man Lobhymnen auf das Genie und den Fleiß dieses Chirurgen und Gelehrten, Schilderungen seiner Fortschrittsfähigkeit hoben besonders jene Größten hervor, die seinen Namen weit über die Grenzen seines Landes trug: Professor Goffet hat eine neue Methode zur Operation der Gallenblase gefunden und zum Segen vieler Leidenden angewandt. Aber die Beschreibung seiner wissenschaftlichen Werke keine Vertiefung, und wenn er bei einer abendlichen Gesellschaft gelobt wurde, lächelte er leise, fast verlegen, und hob die Hände, als ob er einen Gegner abwehren wollte. Als nun aber nach Goffets Berufung in die Akademie die großen Zeitungen Tag für Tag seinen Namen ins Land riefen und der Chirurg in die Gefahr geriet, eine Modeberühmtheit zu werden, er hob er in einer großen Gelehrtenversammlung laut und eindeutig Einspruch.

„Bisher habe ich diese Lobreden geduldig hingenommen“, sagte der Professor Goffet mit tiefem Ernst, „nun aber muß ich mich zur Wehr setzen und meinen Mitmenschen sagen, daß ich mich nur als das Glied einer Kette, als ein Stück der Gemeinschaft fühle. Warum feiert man mich? Eigentlich habe ich gar nichts gefunden. Ich habe nur die Methode der Operation der Gallenblase vollständig geändert, indem ich da wieder anfang, wo unsere Vorfahren aufhörten. Dies aber hat mich — mein Mehger gelehrt.“

„Sein Mehger?“ sahen sich die Zuhörer kauen an.

„Ja, mein Mehger hat mir den Weg gewiesen. Die Methode, die er übt, ist die Überlieferung einer verehrungswürdigen Kunst. Ich beobachtete, wie er die Blase des Kalbes entfernte, ohne die Gefahr zu laufen, daß sich die Gallen auf die Rippe ergießt. Und seine bewährte Art habe ich auf die Menschen übertragen. Mehr habe ich nicht getan. Ist dies also ein Grund zum Feiern?“

So Professor Goffet. Wir könnten ihm entgegenhalten, daß seine Tat durch beiseitehendes Bekenntnis nicht verkleinert werde, daß auch die Beobachtung aller Erfahrungen und ihre Übertragung auf andere Gebiete Begabung und Wissen voraussetzen. Wir könnten zeigen, daß seine auf die Menschen angewandte Methode größere Kunst und feinere Einfühlung erfordert.

Doch hier gilt es nicht mehr, Genie und Verdienst zu würdigen. Hier beugen wir uns vor der selbstlosen Anerkennung des Handwerks durch den Gelehrten, vor der Ablehnung des Wissensdünkels und vor der Beiseitendrehung. Und wenn Professor Goffet auch jenseits der Vogelesen lebt, so gibt er doch ein Beispiel jenes Geistes, den wir auch in Deutschland ehren und pflegen wollen.

Handelsnachrichten.

Alteneffener Schweinemarkt.

Δ Alteneffen, 10. Nov. Auftrieb: 1300 Ferkel, 355 Käufer. Gesamtauftrieb: 1655. Es folgten im Großhandel: Ferkel bis 6 Wochen alt bis 7 M., 6-8 Wochen alt 7 bis 12 M., 8-12 Wochen alt 12 bis 18 M., Käufer Schweine 3-4 Monate alt 18 bis 23 M., 4-6 Monate alt 23 bis 40 M. Größere entsprechend höher. Markterlauf: mittel.

Bremer Baumwollterminbörsen.

Δ Bremen, 10. Nov. Januar 1417 B, 1413 G, 1413 bez., März 1432 B, 1430 G, 1430 bez., Mai 1446 B, 1442 G, Juli 1455 B, 1450 G, Dezember 1406 B, 1402 G, 1402 bez. Tendenz: leicht befristet. Loco: 1451.

Liverpooler Baumwollmarkt.

Δ Liverpool, 10. Nov. Januar 660, Februar 658, März 657, April 655, Mai 653, Juni 651, Juli 649, August 643, September 637, Oktober 631, November 622, Dezember 620, November 35 630, Dezember 35 628, Januar 36 628, März 36 628, Mai 36 627, Juli 36 626, Loco 679. Tagesimport 400. Tendenz: stetig.

New Yorker Baumwoll.

Δ New York, 10. Nov. Loco 1260, Januar 1240, Februar 1243, März 1246, April 1246, Mai 1248-1247, Juni 1246, Juli 1245, September 1225, Oktober 1215 bis 1216, November 1231, Dezember 1232. Zufuhren in 15 Antisinfizierten Häfen 1 000. Zufuhren in Golf-Häfen 16 000. Export n. d. übr. Kontinent 5 000. Export nach Japan und China 22 000. Tendenz: gut behauptet.

New Orleans Baumwoll.

Δ New Orleans, 10. Nov. Loco New Orleans 1268, Januar 1243, März 1249-1250, Mai 1243-1244, Juli 1248, Oktober 1216-1217, Dezember 1238. Tendenz: gut behauptet.

Ostindische Baumwoll.

Δ Liverpool, 10. Nov. Loco Surtex F. G. 614. Loco Broach F. G. (Good Staple) 519. Loco M. G. Punjab/American F. G. (Good Staple) 534. Loco Central Provinces Domra Nr. 1 Staple Superfine 521. Loco Bengal F. G. 352. Loco Bengal Superfine 372. Loco Sind F. G. 352. Loco Sind Superfine 372.

Anzeigenteil

Anzeigen

in der

Zeno-Zeitung

lohnensich,
weil sie stets
Erfolg haben!

Mit einer
Brille

sehen Sie gleich
gut in Ferne und
Nähe, wenn Sie
unsere zweifach-
kantigere
benutzen. Preis
je Stück von
RM. 4.— an.
Vorführung und
fachmännische
Beratung unver-
bindlich.

Optische Anstalt
Overhage

Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 3.

Helfst vollenden das Werk der Nächstenliebe!
Werdet Mitglieder der NSV!

Der Sport vom Sonntag

Ismayr wieder Europameister.

Die Europameisterschaften im Gewichtheben.

Die Kämpfe am Samstag.

Bescape Meister im Federgewicht.

Genua, 11. November.

In Genua begannen am Samstag die Europameisterschaften im Gewichtheben. Im Federgewicht fiel der Titel an den Italiener Bescape mit einer Gesamtleistung von 570 Pfund im beidarmigen Drücken, beidarmigen Reißen und beidarmigen Stößen. Das gleiche Ergebnis erzielte der deutsche Kampfsportler Walter Saarbrücken, doch mußte er wegen seines größeren Körpergewichts dem Italiener den ersten Platz überlassen. Walter hatte zudem beim Stoßen Pech, als er die gewaltige Last von 235 Pfund nach Ansicht des strengen, aber unparteiischen Kampfrichters nicht genügend fixierte. Dritter wurde Österreichs Olympiasieger von Amsterdam, Andryjel, vor dem Schweizer Kiebert und Mühlberger-Frankfurt a. M.

Fein und Duverger Meister im Leichtgewicht.

Einen spannenden Kampf lieferten sich im Leichtgewicht der Österreicher Fein und der französische Olympiasieger Duverger. Beide brachten insgesamt 625 Pfund zur Hochstrecke und mußten sich demgemäß in den Meistertitel teilen. Der Deutsche Meister Wagner kam mit einer Gesamtleistung von 590 Pfund noch auf den dritten Platz. Vierter wurde unser zweiter Vertreter Süßdorf-Hamburg mit 565 Pfund.

Die Ergebnisse:

Federgewicht: Bescape-Italien 570 Pfund (Drücken 170, Reißen 170, Stößen 230 Pfund), 2. Walter-Deutschland 570 Pfund (160, 180, 230), 3. Andryjel-Österreich 565 Pfund, 4. Kiebert-Schweiz 555 Pfund, 5. Mühlberger-Deutschland 540 Pfund, 6. Brizzi-Italien 540 Pfund, 7. Baril-Tschechoslowakei 535 Pfund, 8. Bacc-Italien 530 Pfund.

Leichtgewicht: 1. Fein-Österreich 625 Pfund (195, 185, 245) und Duverger-Frankreich 625 Pfund (185, 195, 245), 3. Wagner-Deutschland 590 Pfund (170, 180, 240), 4. Süßdorf-Deutschland 565 Pfund (155, 180, 230), 5. Gabetti-Italien 555 Pfund, 6. Cella-Italien 545 Pfund.

Die Kämpfe am Sonntag.

Ismayr behauptet sich.

Die Kämpfe im Mittel- und Halbschwergewicht wurden am Sonntag in Genua fortgesetzt. Im Mittelsgewicht zeigte sich der deutsche Olympiasieger Rudolf Ismayr allen seinen Mitbewerbern klar überlegen. Er gewann seinen Titel, den er im Vorjahre an den jetzt wegen einer Verletzung fehlenden Franzosen Alkene hatte abgeben müssen, mit einer Gesamtleistung von 695 Pfund im Dreikampf wieder zurück. Die weiteren Plätze belegten der Österreicher Heilmann 665 Pfund und Hipfinger 660 Pfund, der Italiener Galimberti 640 Pfund und der zweite deutsche Vertreter Gottschall-Essen mit 635 Pfund.

Hala Meister im Halb-Schwergewicht.

Einen aufregenden Kampf und einen neuen Weltrekord gab es im anschließenden Halbschwergewicht. Frankreichs Olympiasieger Hostin, der Augsburger Deutsch und der Österreicher Hala schafften alle drei das gleiche Gewicht. Der Franzose zog sich aber eine Verletzung zu und mußte ausscheiden und nahm so an den letzten Übungen

nicht mehr teil. Es entspann sich nun ein erbittertes Ringen um den Sieg zwischen Deutsch und Hala. Der Wiener Athlet riß 310 Pfund, während Deutsch 10 Pfund weniger schaffte und dadurch geschlagen wurde. Mit einer Gesamtleistung von 740 Pfund hatte Hala einen neuen Weltrekord im Dreikampf aufgestellt. Deutsch belegte mit 730 Pfund den zweiten Platz vor Zeman-Österreich mit 675 Pfund, Leopold-Erfurt mit 660 Pfund und Anglade-Frankreich 650 Pfund.

Die Ergebnisse:

Mittelsgewicht: 1. Franz Ismayr (Deutschland) 695 Pfund (205, 210, 280), 2. Heilmann (Österreich) 665 Pfund (180, 210, 275), 3. Hipfinger (Österreich) 660 Pfund (180, 205, 275), 4. Galimberti (Italien) 640 Pfund (180, 200, 260), 5. Gottschall (Deutschland) 635 Pfund (180, 205, 250), 6. Mamphin (Italien) 625 Pfund, 7. Blanc (Frankreich) 610 Pfund.

Halbschwergewicht: 1. Franz Hala (Österreich) 740 Pfund (neuer Weltrekord), (200, 230, 310), 2. Deutsch (Deutschland) 730 Pfund (200, 230, 300), 3. Zeman (Österreich) 675 Pfund (180, 215, 280), 4. Leopold (Deutschland) 660 Pfund (190, 210, 260), 5. Anglade (Frankreich) 650 Pfund.

Psenicka Meister im Schwergewicht.

Die stärkste Beteiligung bei den Europameisterschaften im Gewichtheben wies die Schwergewichtsklasse mit

10 Schwergewichtler auf. Die Hoffnungen auf einen zweiten deutschen Titel gingen leider nicht in Erfüllung. Trotzdem schnitten die beiden deutschen Teilnehmer ausgezeichnet ab. Psenicka-Tschechoslowakei wurde mit 770 Pfund Europameister und brachte damit nur 5 Pfund mehr als die beiden Deutschen zur Hochstrecke, die je 765 Pfund bewältigten. Altmeister Strahberger verbesserte hierbei seinen erst bei den Kampfsportspielen in Nürnberg aufgestellten Rekord im beidarmigen Drücken von 255 auf 260 Pfund, womit er gleichfalls die beste Leistung aller Teilnehmer vollbrachte. Der neue Europameister kam im Drücken nur auf 240 Pfund. Manger erzielte ebenfalls eine Bestleistung unter den 10 Teilnehmern, und zwar im beidarmigen Stoßen, wo er es auf 295 Pfund brachte.

Deutscher Ländersieg.

Im Kampf um den Preis der Nationen konnte die deutsche Mannschaft den ersten Platz mit 39

Punkten vor Österreich mit 31 belegen und die wertvolle Trophäe des Bürgermeisters von Genua gewinnen.

Ergebnisse:

1. Psenicka-Tschechei 770 Pfund (Drücken 240, Reißen 240, Stößen 290), 2. Manger-Deutschland 765 Pfund (240, 230, 295), 3. Strahberger 765 Pfund (260 — Deutscher Rekord —, 225, 280), 4. Dumoulin-Frankreich 715 Pfund, 5. Schilberg-Österreich 715 Pfund, 6. Mercoli-Italien 685 Pfund.

Länderrangung:

1. Deutschland	39 Punkte,
2. Österreich	31 Punkte,
3. Italien	15 Punkte,
4. Frankreich	12 Punkte,
5. Tschechoslowakei	6 Punkte.

Spvg. Herten behält die Führung.

Schalke 04 noch nicht an der Spitze. — DSC. Hagen sackt ab.

Der gestrige Sonntag hätte Schalke 04 die Tabellenführung bringen können, aber die Spvg. Herten, die am Sonntag gegen Union Reddinghausen zwei wertvolle Punkte verschenkt hat, leistete diesmal zähen Widerstand. Nur durch einen Freistoß und durch einen Elfmeter konnte Schalke wenigstens einen Punkt retten. Die Herten waren ein gleichwertiger Gegner. — DSC Hagen unterlag in Herne und rückt damit an die 4. Stelle. —

Höntrop kam zu einem sicheren Sieg über Viktoria Reddinghausen, die wohl vom Tabellenende nicht mehr wegzukommen. — Union Reddinghausen verlor mit Pech gegen Germania Bochum.

Spvg. Herten	8	4	2	2	13:8	10:6
FC Schalke 04	7	3	3	1	16:5	9:5
SV Hüntrop	7	3	3	1	8:5	9:5
DSC Hagen	8	4	1	3	14:15	9:7
Germania Bochum	7	2	4	1	14:12	8:6
Preußen Münster	7	2	3	2	7:7	7:7
Eintracht Lützen	7	3	1	3	11:11	7:7
Westfalia Herne	7	2	2	3	7:13	6:8
Union Reddinghausen	6	1	3	2	3:5	5:7
Vikt. Reddinghausen	8	0	2	6	5:17	2:14

FC Schalke 04 — Spvg. Herten 2:2

Schalke, 11. November.

Das überraschende Unentschieden haben die Gäste auf Grund ihres überzeugenden Spiels durchaus verdient. Die Meisterelf, die komplett zur Stelle war — für Tübelski spielte Bornemann — mußte sich in der zweiten Halbzeit sogar mächtig strecken, um den knappen Vorsprung des Gastes aufzuholen. Szejan spielte in den ersten 45 Minuten als Mittelflächer und übernahm nach dem Wechsel die Sturmführung. Kuzorra als Mittelflächer wurde in der ersten Halbzeit verletzt und betätigte sich später als Linksaußen.

Die Gäste griffen vom Anstoß an kräftig an und erzwangen nach fünf Minuten eine Ecke. Der Linksaußen gab den Ball gut herein, der Halbrechts erzielte im Gebränge das Leber und kein Kopfstoß fand den Weg ins Netz. Mellage war zum ersten Mal geschlagen. Kurz darauf hatten die Gäste wiederum eine Chance, aber der Schuß des Halblinken ging knapp daneben. Szejan und Valentin brachten immer wieder den Schalke Sturm nach vorn, der jedoch an der sicher arbeitenden Herten Hintermannschaft scheiterte. Der linke Flügel von Herten ging plötzlich auf und davon, in Toresnähe eine famose Flanke und Rechtsaußen von Herten landete mit Flackenschuß ein. Dieses Tor hätte Mellage, der reichlich zerrfahren spielte, halten müssen. Erst in der 35. Minute konnte Schalke den ersten Gegentreffer erzielen. Bei einem Alleingang wurde Kuzorra im Strafraum gelegt, und den Freistoß schloß Szejan unhaltbar ein. Nach der Pause erschien Schalke mit Szejan als Mittelflächer und erzielte kurz hintereinander sechs Ecken. Nach der letzten, die Kuzorra gut heringegeben hatte, entstand dicht vor dem Tor ein Gedränge und ein Herten Verteidiger schlug den Ball mit der Hand aus dem Tor. Der Elfmeter wurde von Szejan zum Ausgleich eingeschossen. Bis zum Schluß sah man Schalke leicht überlegen, doch ließ die Herten Hintermannschaft keinen Erfolg mehr zu, jedoch das abwechslungsreiche Spiel unentschieden endete.

Westfalia Herne — Deutscher SC Hagen 2:1

Herne, 11. November.

Die Gäste waren von Anfang bis Ende ein gleichwertiger Gegner. Im Sturm konnten besonders Halblinks und Rechtsaußen gefahren, auch die Verteidigung war ansprechend, den Torwart hat man jedoch schon besser gesehen. Das zweite Tor hätte unbedingt verhindert werden müssen. Herne stürzte war wieder einmal das Schlusdreieck, im Sturm überragten Halbrechts und Rechtsaußen. Zunächst waren die Herne tonangebend und sie konnten auch in der 12. Minute durch Weisfuß des Halblinken den ersten Treffer buchen. Bis zur Pause war das Spiel offen bei Torchancen auf beiden Seiten. Hagen verlor die Torangelegenheit durch Abseitsläufer. Zu Beginn der zweiten Halbzeit griffen die Gäste stark an und sie erreichten in der 7. Minute durch den Mittelflächer den Ausgleich. Dieser Erfolg war nicht von langer Dauer. Herne lag dann wieder eine Zeitlang vorn und der Mittelflächer vermochte einen Straßstoß zum 2. Tor zu verwandeln, wobei es bis zum Schluß bei ausgeglichener Spiel blieb.

Union Reddinghausen — Germania Bochum 0:1

Reddinghausen, 11. November.

Das einzige und hehrbringende Tor des Tages fiel 11 Minuten vor dem Seitenwechsel durch den Halblinken Schneider, der vom Elfmeterpunkt aus scharf und entschlossen einschob. Der Torhüter Unions vermochte nicht einzugreifen, da ihm die Sicht genommen war. Nach der Pause kam der große Umbruch. Union gestaltete den Kampf derart überlegen, daß die Gäste nur in wenigen Durchbrüchen aus ihrer Hälfte herauskamen. Ganze Spielphasen wickelten sich im Strafraum der Bochumer ab. Aber hier bereitete unbeschreibliches Pech, Latten



Die deutschen Gewichtheber bei den Europa-Meisterschaften.

Die deutschen Schwergewichtler vor der Abfahrt. Von links nach rechts: Deutsch (Augsburg), Wagner (Essen), Ismayr (München), Mühlberger (München), Walter (Saarbrücken), Leopold (Erfurt), Süßdorf (Homburg-Saar), Strahberger (München), Gottschall (Erfurt).

Hindenburg-Minden noch ohne Punktverlust.

Der Verteidiger des Meistertitels, Hindenburg Minden, schlug auch die Paderborner Preußen sicher mit 14:8; sie verdanken diesen Sieg ihrer reiferen Spielauffassung und der enormen Durchschlagskraft ihres Innenstürms, in dem Röttger der gefährlichste Torchütze ist, der auch in Paderborn den Hauptanteil der Erfolge auf sein Konto bringen konnte.

Zu einer ausgezeichneten Leistung rafften sich diesmal die VfL Bielefelder Arminen auf, die gegen die Landespolizei Münster ein beachtliches 4:4-Ergebnis herausholten. Dabei ist zu bemerken, daß die Bielefelder immer in Führung gingen, und der Ausgleich beim 4:3-Stande ein recht glücklicher Treffer Münsters war.

Der TuS Hagen-Elpe weiste bei der Polizei Dortmund, zeigte im Angriff aber ein derart laßches Können, daß es trotz der guten Abwehrarbeit nicht zu einem günstigen Abschneiden langte. Die Dortmunder erzielten mit einem 10:5-Ergebnis zwei weitere wertvolle Punkte. Das Dortmunder Angriffsquintett bot zeitweise ein bestechendes Zusammenwirken.

Eine Überraschung gab es in Hagen beim dortigen VfL, wo die Elf des FC Schalke 04 auf erbitterten Widerstand stieß. Die Gelsenkirchener lagen zwar bis zur Pause mit 3:1 in Front, aber in der zweiten Halbzeit schlossen die VfLer einige Durchbrüche mit erfolgreichen

Würfen ab, so daß die Besucher nachher noch froh sein durften, wenigstens einen Punkt zu retten.

Kampfsoll kam der DSC Hagen zu zwei Gewinnpunkten, da die Polizeiisten aus Bielefeld, scheinbar durch die hohen Verlustspiele entmutigt, nicht antraten und den Kampf vorzeitig aufstiegen wollen.

Die genauen Ergebnisse:

Preußen Paderborn — Hindenburg Minden 8:14 (3:7)
Arminia Bielefeld — Landespolizei Münster 4:4 (3:1)
VfL Hagen — Schalke 04 5:5 (1:3)
Polizei Dortmund — TuS Hagen-Elpe 10:5 (4:1)

Der Tabellenstand:

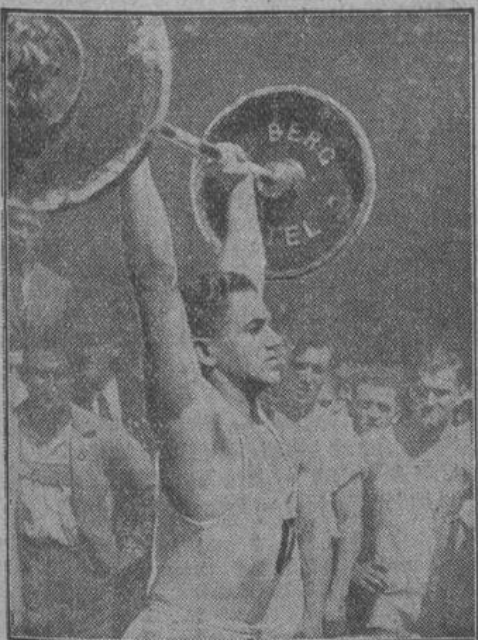
Hindenburg Minden	7	7	—	—	93:48	14:0
Polizei Münster	8	5	1	2	72:50	11:5
Polizei Dortmund	7	5	—	2	62:53	10:4
Preußen Paderborn	9	5	—	4	98:78	10:8
DSC Hagen	8	4	—	4	45:50	7:9
Schalke 04	6	3	1	2	65:57	7:5
Arminia Bielefeld	8	3	1	4	47:65	7:9
TuS Hagen-Elpe	6	2	—	4	43:37	4:8
VfL Hagen	6	—	1	5	28:50	1:11
Polizei Bielefeld	7	—	—	7	27:38	0:14

* Kupferhütte Duisburg — TuS Barmen 10:4.

Kaisersport Mühlheim — VfL. Hagen 7:3.

W. Kettwig — W. Krefeld-Opium 7:5.

W. Stoppenberg — Polizei Düsseldorf abgebr.



Wagner-Essen,

Deutschlands Vertreter im Leichtgewicht.

und Pokerschlüsse usw., die zusammengehaltene Verteilung des Gegners und ein famoser Torhüter jeden Erfolg. Die Überlegenheit von 12:3. Mit großem Glück konnte der Gast das Ergebnis halten.

SV Hüntrop — Vittoria Reddinghausen 3:0

In Hüntrops Mannschaft spielte der linke Läufer Ochs erstmalig Mittelstürmer und arbeitete auf dem neuen Posten ausgezeichnet. Er sowie der frühere Mittelstürmer Koppel und die Gebrüder Timpert waren die Stützen der Elf. Von den Gästen konnten Mittelstürmer, linker Läufer und Linksaußen gefallen. Der Torwart war schwach. In der 25. Minute wurde der Rechtsaußen der Gäste verletzt und schied aus, jedoch die Mannschaft über eine Stunde lang mit nur 10 Mann spielen konnte. Klaus Timpert schoss in der 24. Minute nach einer guten Vorlage den ersten Treffer. Sieben Minuten nach dem Wechsel war es wieder der Rechtsaußen Timpert, der für den zweiten Treffer sorgte. Seine Vorlage verwandelte der Mittelstürmer unhalbar. Unmittelbar vor Schluss schoss Timpert aus einem Gedränge heraus das dritte Tor.

SV. Mengede schlägt Arminia-Marten.

Alemannia führt zur Abwechslung wieder einmal.

Dortmund, 11. November.

Die Spiele der Bezirksklasse verlieren nicht an Spannung. Jetzt ist es der SV Mengede, der mit seinem Sieg über Arminia Marten die Stellung der Spitzenführer etwas ins Wanken gebracht und bewiesen hat, daß er selbst Anwärter auf die Führung ist. Wetter 1910 und Borussia 09 sind ebenfalls zu beachten. Nur bei gleichbleibend guter Form wird die jetzige Spitzengruppe sich den Vorsprung sichern, der nötig ist, um sich gegen die aufstrebenden unteren Mannschaften erfolgreich zu behaupten. Wie die Tabelle am Schluß der Saison aussieht, ist heute noch sehr offen.

Verein	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Alemannia Dortmund	8	5	2	1	23:9	12:4
Arminia Marten	8	5	1	2	18:9	11:5
SV Mengede	8	5	1	2	20:15	11:5
Wetter 1910	7	5	0	2	22:14	10:4
Borussia Dortmund	7	4	1	2	25:11	9:5
Hagen 72	7	4	0	3	14:19	8:9
Union Halpe	8	4	0	4	19:13	8:8
SV Brambauer	8	3	2	3	15:19	8:8
Bövinghausen 04	9	4	0	5	13:17	8:10
Castrop 02	9	3	1	5	16:20	7:11
Sportfr. 95 Dortmund	8	2	2	4	9:18	6:10
SC Unna	7	1	2	4	7:16	4:10
Schwarz-Weiß Unna	8	0	0	8	5:24	0:16

Borussia — Schwarz-Weiß Unna 07 4:2.

Dortmund, 11. November.

Die manchmal recht angenehm enttäuschenden Gäste entfalteten in der ersten Halbzeit einen ungeheuren Eifer und brachten es dadurch fertig, Borussia nicht ins richtige Fraßwetter kommen zu lassen. Allerdings weniger infolge übertragener Zerkünderarbeit als durch das eigenartige und dabei noch unglückliche Spiel von Benz ließ Unna kein Verlußt bis zum Wechsel mit nur einem Tor der Borussia, erzielt durch den Halbkürker, belastet erscheinen. Als dann Zufallsgewiss durch ein weiteres Tor anfangs der zweiten Halbzeit das Resultat auf 2:0 brachte, war der Bann gebrochen. Jetzt hatte auch Benz etwas mehr Glück und konnte anschließend auf 3:0 erhöhen. Unna fiel immer mehr zusammen, doch bei einem der wenigen Vorstöße ergab sich das erste Gegentor. Göbel 1 hatte wieder einmal unfair gerempelt, doch hielt Borussia's Torhüter den verhängten Elfmeter. Beim Kampf um den knapp abgewehrten Ball verschuldete Göbel einen abermaligen Elfmeter, der diesmal verwandelt wurde. Bald darauf hatte Benz den Abstand auf 4:1 gebracht. Kurz vor Schluss ließ Borussia's Torhüter noch einen funderleichten Ball ins Netz rollen, jedoch die Unnaer Gäste mit einem dem spielerischen Können nach schmeißen. Dem gezeigten Eifer aber entsprechendes 4:2 entlassen wurden. — Der Gesamteindruck des Spiels war schwach und zeigte eine rückläufige Form der Borussia. Benz war nicht der Alte, wodurch der Sturm seine schärfste Waffe nicht einsetzen konnte. Das Spiel der neu eingeleiteten Stürmer ist zu schablonenhaft. In der Läuferreihe genügt der Mittelstürmer noch nicht. Der Ersatzmann Wolf war der beste Mann der Hintermannschaft. Unna konnte kaum auffallende Reute aufweisen. Lediglich der rechte Läufer verriet geschultes Können.

Arminia Marten — T.u.B. Mengede 2:4.

Dortm.-Marten, 11. November.

Ein voller Publikumserfolg unterstrich die Bedeutung, die man in beiden Lagern dem Ausgang dieses Spiel zu gemessen hatte. Wie immer, wenn es knapp um knapp geht, kam zuerst kein vernünftiges Spiel zustande. Beide Mannschaften waren nervös und spielten verfahren. Dadurch erklärt sich auch, daß bis zur Pause keine Tore fielen. Nach Halbzeit wurde das Spiel zusehends besser und erreichte ein hohes Niveau. Mengede ging durch Kollits in Führung und konnte dann durch den Halbkürker Enders auf 2:0 erhöhen. Die Martener verloren ihren tabellösen Vortritt durch Verletzung, konnten aber trotzdem bei einem Freistoß das erste Gegentor und schließlich durch den Halbkürker den Ausgleich erzielen. Nun liegt die Spannung unermesslich. Dem von Mengedes Anfang mit ansehnlichen Rufen erzeugten Tempo waren die geschwächten Martener nicht mehr gewachsen. So konnte Mengede, durch Kollits abermals die Führung erzielen und schließlich durch ein Tor von Theissen das Resultat auf 4:2 stellen.

SV Brambauer — VfB Alemannia 2:4

Brambauer, 11. November.

Unter welsch mannigfaltigen Umständen das Ergebnis eines Fußballspiels zustande kommen kann, bewies der Verlauf dieses Spiels. Die Anhänger beider Parteien waren zahlreich vertreten und von dem Spiel der unteren Mannschaften her schon in richtiger Stimmung, in dem die Spieler allerdings Bescheiden ausstiegen, während der Schiedsrichter peinlichst genau auf Abseitsstellung sah. Der Platz sah zwar gut aus, aber auf dem schweren Boden und abfallenden Gelände läßt es sich schwerer laufen als auf einem Schlammplatz mit festem Untergrund. Also erschienen die beiden Mannschaften. SV Brambauer spielte zuerst bergab. Mit großem Eifer und weiten Schlägen griffen die Einheimischen immer wieder an. In der 20. Minute machte Alemannia rechter Läufer unnützig Hand. Der verdamelte Elfmeter brachte Brambauer die Führung. Jahn Minuten vor Halbzeit warf sich der Hüter des Platzes in den Versuch, nach dem Ball und fiel dabei so unglücklich mit dem Kinn auf den Boden, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Bald darauf verließ die Rechtsaußen von Alemannia und schied aus. Bei gleicher Spielerzahl blieb das Ergebnis. Nach dem Wechsel trat Neuhaus wieder ein. Die Alemannen stellten im Sturm und belagerten nun ihrerseits das gegnerische Tor. Brambauer wehrte sich mit 10 Mann verzweifelt. In der 15. Minute glück der Linksaußen aus. Das Führungstor ließ der Halbkürker. Der Mittelstürmer erhöhte sogar auf 1:3. SV Brambauer gab den Kampf nicht auf. Wenn die Überlegenheit der Gäste auch drückend war, so verurteilten schnelle Vorstöße durch weite Vorlagen ins Feld der Dortmunder, gefährliche Situationen. Schließlich gelang ein zweiter Treffer. Im weiteren Verlauf wäre es beinahe zu einem Platzwechsel gekommen, so bearbeitete man sich mit Fug und Recht. Daß ein Spieler einem gegnerischen Spieler nachläuft, während sich der Ball in einer ganz anderen Ecke befindet, hatten wir noch nicht gesehen. Bis zum Schluss erzielte Alemannia durch den Mittelstürmer ein viertes Tor. SV Brambauer spielte sehr flott und kampfbereit. Schade, daß der Torwart ausblieb, jedoch sich das wirk-

Oesterreich — Schweiz 3:0

Wien, 11. November.

Selten wurden in einem Länderkampf so schwache Leistungen geboten wie in diesem. Bei schönem Wetter hatten sich 25 000 Zuschauer eingefunden. Nach Ablauf von fünf Minuten lag Oesterreich durch zwei von dem linken Läufer und dem Angriffsführer erzielte Tore mit 2:0 in Front. Kurz nach dem Wechsel reichte der Rechtsaußen den dritten Treffer an, während den eifrig kämpfenden Schweizern sogar das Ehrentor verweigert blieb. Das Länderspiel wurde gleichzeitig als Wettbewerb um den Europapokal gewertet. Hier führt Italien vor Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei und der Schweiz.

Die Schweizer B-Mannschaft konnte in St. Gallen die Tiroler Bänderer hoch mit 7:1 (3:0) schlagen.

liche Können der Mannschaft nicht entfalten konnte. Der Ersatztorwart machte seine Sache sehr gut. In der zweiten Halbzeit war jedoch die Abwehrarbeit der Hintermannschaft zu anstrengend, jedoch sich Erfolge nicht verhindern ließen.

Memannia verdankt der Umstellung den Erfolg nur insoweit, als Schärer eine bessere Verbindung mit der Läuferreihe herstellte als Lewandowski. Mit Lewandowski in der Mitte hing der Sturm in der ersten Halbzeit zurückbleiben, weil Loos ja nicht aufbaut, sondern verteidigt. Auch Halbkürker erreichte Lewandowski, der noch nicht ganz von Saarbrücken zurück zu sein scheint, nicht sein früheres Können. Wohlsein wäre hier der richtige Mann. Linker Verteidiger muß Tülle und linker Läufer Hörner spielen. Nur so gewinnt die Hintermannschaft an Halt und der Sturm an Schwung.

BC. Bövinghausen — Union Halpe 2:0.

Dortm.-Bövinghausen, 11. November.

Der BC Bövinghausen hat ein so umfangreiches Spielerreservoir, daß die vielen Verletzungen und Sperren noch ertragen werden können. Allerdings war diesmal eine tüchtige Umgruppierung notwendig geworden. So nahm man die beiden Läufer Kuffel 1 und Kuffel 2 in den Innenraum, was sich günstig bewährte, indem diese technisch hervorragenden Leute für planmäßigen Aufbau sorgten. Einem scharfen Schuß von Kuffel (Halbkürker) entging auch das erste Tor vor der Halbzeit, das bis

Ende des Spiels beibehalten wurde. Erst dann gelang es dem Rechtsaußen Berth, den Halper Torhüter mit einem unerwarteten Schuß zu schlagen. — Die Halper leisteten zwar in der zweiten Halbzeit heftigen Widerstand und schienen zumindest auf ein Unentschieden zu reflektieren, doch allgemein hielt die Mannschaft nicht das, was man nach ihrem anfänglich ausgereichten Tabellenplatz hätte erwarten können. Die durchweg schweren Spieler sind zu unbeholfen; darin machen höchstens die Außenstürmer, die auch diesmal ihre Gefährlichkeit bewiesen, eine Ausnahme.

Hagen 72 — Castrop 02 3:2.

Hagen, 11. Nov.

Es sah vorerst garnicht nach einem Siege der Hager aus, denn die Gäste erreichten zu Beginn nicht nur einen 2:0-Vorsprung, sondern zeigten auch im weiteren Verlauf des Spiels wiederholt deutliche Überlegenheit. Die Hagerer stellten mit viel Glück und Wuchsen zudem aus dem Vorteil des eigenen Platzes, der sich infolge des niedergehenden Regens in wenig erfreulicher Verfassung präsentierte, einigen Nutzen zu ziehen.

Hagen begann mit verschiedenen schnellen und sicher vorgetragenen Angriffen, die das Tor der Castrop der öfteren in Gefahr brachten. Aber die Hintermannschaft konnte immer wieder abstoppen, und als dann durch einen Elfmeter das erste Tor für die Gäste fiel, war es mit den Angriffen der 72er vorläufig wieder vorbei. Schon kurze Zeit später konnten die Besucher das zweite Tor für sich buchen, als der Ball von rechts sehr schön zur Mitte hereingegeben und dann zum sicheren Treffer eingeleitet wurde. 2:0 für die Castrop. Jetzt endlich befaßten sich die Hagerer. Erhöhtes Tempo und die dauernde Angriffsbereitschaft ließen sie dann schon bald zu ihrem ersten Erfolg kommen. Wenig später gelang es sogar dem Halbkürker, durch einen gut platzierten Schuß den Ausgleich wiederherzustellen. Mit dem Torverhältnis von 2:2 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel drängten beide Mannschaften außerordentlich hart; geteilt befanden die Gäste eine drückende Überlegenheit. Aber die Hagerer waren die Glücklicheren: der Mittelstürmer konnte durch einen Weisfuß die Führung erzielen. Trotzdem die Castrop sich immer wieder um den Ausgleich mühten und mit ihren Angriffen der Hintermannschaft der Platzherrscher schwer zu schaffen machten, gelang es ihnen nicht, bis zum Schluss an dem Torverhältnis von 3:2 für die Hagerer noch etwas zu ändern.

Wetter 1910 — Sportfreunde 95 Dortmund 4:1.

Wetter, 11. November.

Die junge Mannschaft der Her hätte zu Anfang ruhig etwas mehr Mut und Selbstvertrauen aufbringen können, denn, wie der Verlauf der zweiten Halbzeit zeigte, war auch mit Wetters Mannschaft fertig zu werden. So aber übernahm Wetter gleich von Beginn ab das Kommando und überlieferte die Gäste mit einer ansehnlichen

Fußball in Mittelwestfalens Kreisklasse.

Der Tabellenführer des Kreises Hamm, VfR. Hamm erleidet eine neue Niederlage.

Der VfR. Heeren, der seit geraumer Zeit die Tabelle der mittelwestfälischen Kreisklasse führt, erlitt am Sonntag im Hammer Stadion vor mehr als 1000 Zuschauern eine neue Niederlage, die seine Spitzenstellung arg ins Schwanken gebracht hat. Zwar liegen nach wie vor die Hammer Spiel-Sportler, die den Tabellenführer bezugnehm, noch ein gutes Stück zurück, doch ist es bei der aufstrebenden Form der Hammer und der guten körperlichen Durchbildung ihrer Mannschaft sehr wahrscheinlich, daß sie sich vorerst in dem Kampf zur Spitze nicht aufhalten lassen. In der ersten Halbzeit hatten die Spiel-Sportler unter Ausnutzung der besseren Spielhälfte eine leichte Überlegenheit inne, der sie durch ein aus schöner Kombination entprungenes Führungstor zählbaren Ausdruck gaben. In der zweiten Halbzeit war der Kampf sehr verteilt. Immerhin gelang es den Spiel-Sportlern, mit einigem Glück ihren Halbsitz 1:0-Vorsprung bis zum Schluss mit 2:1 zu halten. — Ebenfalls sehr hart umkämpft war der Kampf in Hamm's nördlichen Vorort Berge, wo der VfR. die Westfalen aus Ermitte zu Gast hatte. Die Westfalen lieferten einen schönen Kampf, in dem sie vor allem bis zum Wechsel die Oberhand hatten. Aber nach der Halbzeit kamen die gastgebenden Berger mehr und mehr auf und erzwangen sogar noch die 2:1-Führung, die sie bis zum Schluss hielten.

Auch in der zweiten Kreisklasse gab es einen Großkampf von besonderer Bedeutung. Der Tus Lohausener Holz mußte den schweren Gang zum S.V. Werries antreten. Die ehemals so starken Werrierer besannen sich auf ihre frühere Leistung und eroberten sich mit 3:3 einen bedeutenden Punkt. Noch willkommener war allerdings dieser Punktverlust der Reute vom Daberg für den SV. Hamm 09, der jetzt wieder punktgleich mit dem Tus Lohausenerholz die Spitze hält.

Mittelwestfälische Kreisklasse*).						
VfR. Heeren	7	5	1	1	23:11	11:3
SuS 05 Hamm	8	5	1	2	22:13	11:5
VfR. Heeren	8	5	1	2	19:13	11:5
Borussia Lippstadt	7	4	2	1	27:19	10:4
VfR. Berge	7	3	1	3	13:15	7:7
VfR. 04 Hamm	6	3	0	3	13:7	6:6
Herringer SV	6	1	3	2	9:11	5:7
Westfalia Erwitte	8	1	2	5	15:26	4:12
SS. Soest	7	1	1	5	8:18	3:11
SS. Westermotten	6	0	2	4	7:23	2:10

*) In dieser Tabelle sind die Spiele des heutigen Sonntags soweit berücksichtigt, wie Ergebnisse bekannt wurden.

Handball im Kreise Hamm.

Hammer Sp. Bg. imponiert durch einen 15:1-Sieg. Im mittelwestfälischen Handball fielen sehr viele Spiele dem schlichten Wetter zum Opfer. Ein Spiel von besonderer Bedeutung gab es in Hamm, wo die Hammer Sp. Bg. gegen den TV. Friesen Bergtamen zu einer beachtlichen Leistung auftrat und gegen die gewöhnlich schlechten Friesen einen 15:1-Sieg daheimbehielt. Die Hammer Stürmer waren vor allem nach Wechsel nicht mehr zu halten und warfen Tor auf Tor.

Hammer Hodeysieg.

VfR. Hamm schlägt den SC. Hagen 4:2. Die Hagerer des VfR. Hamm weilten beim SC. Hagen, dem sie mit 4:2 nach hartem, aber schönem Kampf den Sieg entführten. Erst im Endspurt wurde das Spiel entschieden, nachdem bis zum Wechsel die Hagerer sogar noch mit 1:0 führten.

Die Lage am Niederrhein.

Während der deutsche Meister über Hamborn 07 zu einem 4:1-Sieg kam und weiterhin an der Spitze bleibt, erkämpften sich die Benrather in Rheynit einen 4:0-Erfolg, durch den der Niederrheinmeister an die dritte Stelle gelangt hinter Borussia Gladbach, die in Duisburg gegen 99 über ein 2:2 nicht hinauskommen konnte. Von den beiden Neulingen, Rot-Weiß Oberhausen und Homberger SpB., erwies sich der Platzverein als die bessere Mannschaft, da sie die Homberger mit 2:0 hineinlegte. Schwarz-Weiß Essen kam gegen VfR. Preußen Krefeld mit einer neuen Mannschaft heraus und konnte mit 6:1 zu seinem ersten Sieg in dieser Meisterschaftssaison kommen.

Fortuna Düsseldorf — Hamborn 07 4:1						
Rheynit SpB. — VfR Benrather 4:0						
Rot-Weiß Oberhausen — SpBg Homberg 2:0						
Schwarz-Weiß Essen — VfR Preußen Krefeld 6:2						
TSV Duisburg 09 — Borussia Gladbach 2:2						
Fortuna Düsseldorf	8	5	2	1	13:9	12:4
Borussia Gladbach	9	4	3	2	17:12	11:7
VfR. Benrather	7	5	—	2	17:5	10:4
VfR 09 Duisburg	8	3	4	1	14:11	10:6
Rot-Weiß Oberhausen	8	3	3	2	17:14	8:8
Homberger SpB.	8	3	1	4	10:8	7:9
SV. Hamborn 07	7	2	3	2	10:17	6:8
Schwarz-Weiß Essen	6	1	3	2	12:10	5:7
VfR. Preußen Krefeld	8	2	1	5	7:18	5:11
Rheynit Sp. B.	6	1	2	3	7:14	4:8
TSV Duisburg 09	7	—	4	3	8:19	4:10

Union Hamborn — Post Duisburg 0:1.						
SV. Düsseldorf — SV. Vintfort 2:1.						
Duisburger SpB. — VfR. Ruhrort 2:6.						
VfR. Kleve 03 — Kleve 63 2:2.						
Weidenröder SpB. — Borussia Rheinhausen 1:1.						
Duisburg-Neudorf 88 — Weidenröder 06 2:0.						

Tura Essen — Rheingold Emmerich 3:0.						
VfR. Altenessen — Viktoria Wesofen 2:3.						
1. FC. Strum — VfR. Speldorf 1:4.						
SV. Stoppenberg — Preußen Essen 0:0.						
Spvg. Elsterberg — Essen-Weiß 81 3:0.						
Grün-Weiß Holten — Dierfeld 3:3.						
Rarnap 07 — Rot-Weiß Essen 0:9.						

Rot-Weiß Essen	10	7	1	2	40:12	15:5
VfR. Speldorf	7	7	0	0	20:5	14:0
Preußen Essen	9	5	2	2	19:13	12:6
Dierfeld 06	10	5	2	3	21:16	15:8
Viktoria Wesofen	8	5	1	2	18:15	11:5
1. FC. Strum	9	4	2	3	28:19	10:8
Grün-Weiß Holten	10	4	2	4	24:36	10:10
SV. Stoppenberg	9	3	2	4	18:16	8:10
Tura 86 Essen	9	3	0	6	14:18	6:12
Rarnap 07	10	3	0	7	10:35	6:14
Rheingold Emmerich	8	2	1	5	8:16	5:11
VfR. Altenessen	10	2	1	7	21:28	5:15
Essen-Weiß 81	10	1	2	7	16:32	4:16

Mittelrhein.

Der Tabellenführer, VfR. Köln, war spielfrei. Lebhaftes Interesse lösten jedoch auch die Verfolgungskämpfe aus, von denen das Treffen zwischen dem Mülheimer SV und Sülz 07 einen besonderen Platz einnahm. Die Gäste spielten wie in alten Tagen und gaben dem Meister durchaus verdient mit nicht weniger als 4:0 das Nachsehen. Sülz ist durch diesen Sieg an die zweite Stelle gerückt vor dem Kölner VfR., der gegen Eintracht Trier mit 3:1 das bessere Ende für sich hatte. Eine glänzende Leistung bot der Bonner VfR. in Dab, denn auf dem „Kloß“ mit 3:0 zu gewinnen, ist bestimmt keine Kleinigkeit. Blau-Weiß Köln und der Kölner SC 99 lieferten sich einen harten Kampf, den der Platzverein knapp mit 3:2 zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Blau-Weiß Köln — Kölner SC 99 3:2						
1. FC Dab — Bonner VfR 0:3						
Eintracht Trier — Eintracht Trier 3:1						
Mülheimer SV — Sülz 07 0:4						
VfR. Köln	7	6	1	—	21:7	13:1
Sp. Bg. Sülz 07	8	5	—	2	24:14	10:6
VfR. Köln	8	4	2	2	17:10	10:6
Bonner VfR	8	4	1	3	17:17	9:7
Mülheimer SV	8	3	2	3	8:11	8:8
Kölner SC 99	7	3	—	4	20:20	6:8
Eintracht Trier	7	2	2	3	8:9	6:8
Eintracht Trier	7	2	4	1	9:16	5:9
Blau-Weiß Köln	8	2	1	5	8:13	5:11
1. FC. Dab	8	1	2	5	7:22	4:12

Baden im Silberfeld-Endspiel.

Die rheinische Elf mit 2:3 besiegt.

Das Mannheimer Silberfeld-Treffen zwischen den Mannschaften der Gaugruppen Baden-Württemberg und Niederrhein-Mittelrhein endete mit einem verdienten Sieg der badischen Elf. Die Stärke der rheinischen Elf lag im Sturm. Hier war es vor allem der rechte Flügel, der glänzende Angriffe nach vorn trug.

Brandenburg — Niederachsen 4:0.

Trefferreihe. In der 5. Minute schoss der Mittelstürmer Wetters das erste Tor, bald darauf folgte der Linksaußen mit einem zweiten Erfolg. Der Halbkürker erhöhte dann auf 3:0 und als es schließlich vor der Pause noch 4:0 lautete, schied für die zweite Hälfte ein Krasse bevorzugen. Über wider allen Erwartungen drehte 95 nunmehr auf und lieferte ein beherztes Spiel, das sich je länger das Spiel dauerte, immer mehr Sympathien erwarb. Die jungen Leute, durchweg körperlich schwache Spieler, arbeiteten mit viel Verstand auf und gaben auch sonst eine tadellose Figur ab. Wenn es auch nur zu einem im Gedränge erzielten Tor langte, so mußten selbst die Wetteraner zugeben, daß Dortmund entsprechend dem Verlauf der zweiten Halbzeit ein besseres Resultat verdient gehabt hätte. Wenn die Mannschaft noch die erforderliche Erfahrung dazugewinnt, dann dürften mit der Zeit wieder bessere Tage für den Verein in Dortmunds Süden herauskommen.

Bochum:

WV. Linden meldet einen hohen 5:1-Sieg über den FC. Schwelm. Die Linden er waren in einer Spielrunde, wie man sie lange bei ihnen nicht mehr gesehen hatte, jedoch die Gäste ihnen nie gefährlich werden konnten. Schon beim Seitenwechsel waren die Schwelmer mit 4:1 für einen Sieg ausgeschieden. — Mitten 92 weichte beim VfB. Gerthe und kam hier mit viel Glück zu den beiden Punkten. Die Gerthener waren ein mindestens ebenbürtiger Gegner, sie führten beim Wechsel noch 3:2, mußten dann aber durch zwei große Schnitzer des Torhüters den Sieg doch noch an den Gast abtreten. — In Werne gab es den erwarteten harten Kampf zwischen S.V. Werne und Preußen Bochum. Wenn die Werne Sieg und Punkte durch einen 4:3-Sieg zu Hause beiseiten, so können sie dies dem sehr guten Können ihres Torhüters verdanken, der, namentlich in der zweiten Spielhälfte, die sichersten Sachen zunächst machte. — Der SC. Dahlenhausen bestätigte seine beständige Form durch einen 3:1-Sieg über Milpe 1911, der dazu noch in Milpe errungen wurde. — Weiterhin Anschlag an die Spitze behält Westfalia Bochum durch den 4:3-Erfolg über den Lokalrivalen Tus. Die Blagheren hatten bei ihrem Siege allerdings ein wenig Glück, denn Tus war ein jederzeit gleichwertiger Gegner. Ein Unentschieden von 3:3 gab es in Witten zwischen Witten 07 und Sporting Gevelsberg. Nach den gezeigten Leistungen beider Mannschaften wird das Ergebnis dem Spielverlauf voll auf gereicht. Bei der Pause liegt es 1:1.

VfB Gerthe — Witten 02 3:4						
SV Werne — Preußen Bochum 4:3						
WV. Linden — FC Schwelm 5:1						
Milpe 1911 — SC Dahlenhausen 1:3						
Westfalia Bochum — Tus Bochum 4:3						
Witten 07 — Sporting Gevelsberg 3:3						
WV. Linden	9	6	1	2	23:18	13:5
Westf. Bochum	8	6	0	2	27:15	12:4
FC. Schwelm	9	5	1	3	32:18	11:7
SC. Dahlenhausen	8	3	4	1	18:10	10:6
SuS. Witten 07	9	3	3	3	21:19	9:9
Witten 92	9	4	1	4	23:24	9:9
SV. Werne	9	3	3	3	19:27	8:9
Preußen Bochum	9	3	2	4	19:19	8:10
Tus Bochum	7	3	1	3	15:20	7:7
Tus Milpe 11	9	2	2	5	21:28	6:12
Sp. Gevelsberg	9	1	3	5	17:24	5:13
VfB. Gerthe	7	1	1	5	14:32	3:11

Gelsenkirchen:

Die Begegnung Sp. Bg. Röhlinghausen — Erle 08 wurde nur als Gesellschaftsspiel gewertet, da der angelegte Schiedsrichter aus unbekannten Gründen fernblieb. Die Erler legten mit 7:4, nachdem sie beim Seitenwechsel noch 3:2 hinten lagen. — Der Tabellenführer, Union Gelsenkirchen, meldet einen weiteren Sieg, diesmal über Schwarz-Weiß Gladbach, der mit 1:0 aber mehr als büßig ausfiel. — Nach langer Zeit kam auch VfB. Gelsenkirchen wieder einmal zu einem Siege. Der Leidtragende war Olympia Bocholt. Die VfB. Er legten mit 2:1 (0:0). — In Haffel teilte man sich in die Punkte, ließ doch die Begegnung SC. Haffel — TV. Eidel 3:3 aus, ein Ergebnis, das für die Blagheren etwas schmeißenhaft ist, waren doch die Eidel auf Grund ihrer wuchtigeren Spielweise meist leicht im Vorteil. — Erneut geschlagen wurde der SV. Rothhausen, der in Horst-Emmerich durch eine 0:3-Niederlage beide Punkte lassen mußte. Bis zur Pause hieß es noch 0:0, aber dann ließen die Rothhäuser darauf, daß sie kaum noch in den gegnerischen Strafraum gelangten.

VfB Gelsenkirchen — Olympia Bocholt 2:1

Münster:

Das größte Interesse fand die Paarung Reddinghausen 13 — Münster 08, standen sich doch hier zwei Mannschaften gegenüber, die mit zu den ernstesten Meisterkämpfern zu rechnen sind. Die Blauherren siegten überaus glatt mit 8:0, doch muß gesagt werden, daß sie alle drei Treffer bereits in den ersten 10 Minuten erzielten, und zwar durch plötzliche Durchbrüche. — Vorwärts Gronau hatte Borussia Rheine zu Gast und mußte sich dem besseren Können der Rheiner mit 1:2 beugen. Bei der Pause führten die Gäste 1:0. — In Rheine gab es den erwarteten Sieg von Rheine 09 über Greden 08. Die Gredener wurden mit einer 0:2 Schlappe heimgeschickt, und sie können dem Glück sagen, daß die Stürmer der Blauherren mächtiges Schußped hatten, denn sonst wäre ihre Niederlage noch höher ausgefallen. — SuS Ahlen bestieg seinen Formantrieb durch einen Bombensieg von 6:1 über Bodum-Hövel, während sich Schwarz-Weiß Medinghoven und Sp. Bg. Bedum, beide auf eigenem Platz, mit einem Unentschieden begnügen mußten. Die Medinghover spielten gegen Gronau 09 2:2 und Bedum gegen Westfalia Ahlen 1:1.

Vorwärts Gronau — Borussia Rheine 1:2
Reddinghausen 13 — Münster 08 3:0
Rheine 09 — Greden 08 2:0
SuS Ahlen — Bodum-Hövel 6:1
Schwarz-Weiß Medinghoven — Gronau 09 2:2
Spvg. Bedum — Westfalia Ahlen 1:1

Arnsberg:

Das Siegener Lokaltreffen nahm mit 2:2 einen unentschiedenen Ausgang. In der ersten Hälfte waren die Sportfreunde tonangebend, was auch aus der 2:0-Halbzeitführung hervorgeht, nach dem Wechsel kamen dann die Heger in gleichem Maße auf und es wurde denn auch der Ausgleich hergestellt. — Einfall 2:2 ging die Begegnung Arnsberg 09 — VfB Weidenau aus, nachdem bis zur Pause keiner der Parteien ein Treffer erzielt war. — Der SC Altenseelbach unterlag auf eigenem Grund und Boden gegen Jahn Werdo 1:2. Dieses Ergebnis stand bei der Pause schon fest und die Gäste verstanden es mit viel Glück, es bis zum Schluß zu halten. — Klafel-Weisweid kam gegen Heger 08 zu dem erwarteten Siege, der mit 4:0 recht klar ausfiel, und Plettenberg 11 und die Sp. Bg. Olpe teilten sich durch ein Ergebnis von 2:2 in die Punkte.

SC Siegen — Sportfreunde Siegen 2:2
SC Altenseelbach — Jahn Werdo 1:2
Klafel-Weisweid — Heger 08 4:0
Arnsberg 09 — VfB Weidenau 2:2
Plettenberg 11 — Spvg. Olpe 2:2

Nordhessen:

Hann 98 — Borussia Fulda 2:0 (1)
Hessen Hersfeld — Sport Kassel 3:0
Spielverein Kassel — VfB Friedberg 1:0
SC 03 Kassel — Spvg. Rangensfeld 10:0

Mitte:

Spvg. Erfurt — Cricket Viktoria Magdeburg 0:2
Sportfr. Halle — SC Erfurt 2:1
Steinach 08 — Wader Halle 2:1
1. SV Jena — VfB Bitterfeld 4:0
Viktoria 96 Magdeburg — SC 99 Merseburg 5:3

Sachsen:

Polizei Chemnitz — Dresdner SC 1:0
Sportfr. 01 — TuS Rats Dresden 0:2
VfB Chemnitz — SC Planitz 3:5
VfB Glauchau — SC Auerbach 1:2
Fortuna Leipzig — VfB Apolda (Gef.) 3:2

Niederachsen:

Algermissen 1911 — Hildesheim 06 1:1
Borussia Harburg — Bremer SC 7:4
Eintracht Braunschweig — Viktoria Wilhelmshagen 5:1
Hannover 96 — Spvg. Hannover 3:4
Werder Bremen — Arminia Hannover 1:1

Nordmark:

Altona 98 — Viktoria Hamburg 1:1
FC St. Pauli — Holstein Kiel 1:3
Polizei Hamburg — Eintracht 1:5
Hamburger SV — VfB St. Pauli (Gef.) 5:3

Brandenburg:

1. FC Guben — Blau-Weiß 0:1
Minerva 98 — Spandauer SC 2:1
Polizei SV — Tennis Borussia 3:1
VfB Panitzsch — Union Oberschöneweide 1:3
Viktoria 89 — Hertha BSC 2:5

Süddeutschland:

Südwest:

Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern 2:1
FC Pirmasens — Ritters Offenbach 2:4
Sportfr. Saarbrücken — FC Frankfurt 3:3
Union Niederrad — Borussia Neunkirchen 1:1

Baden:

Germania Karlsruhe — VfB Mannheim 2:3
Rhön-Karlsruhe — 1. FC Pforzheim 1:0
SV Waldhof — VfB Mühlburg 2:1
VfB Neckarau — Karlsruher FC 2:1

Württemberg:

SSV Ulm — Union Balingen 6:3
Ritters — Sportfreunde Stuttgart 1:1
SV Feuerbach — VfB Stuttgart 1:1

Bayern:

MSV München — 1. FC Nürnberg 2:2
München 1860 — Bayern München 2:2
Schwaben Augsburg — Wader München 1:1
Schweinfurt 05 — SC Augsburg 3:1
Spvg. Weiden — Spvg. Fürth 0:2

Sunderland vor Arsenal.

Im englischen Fußball ging es am Samstag wieder sehr lebhaft zu. Der Tabellenstand änderte sich in der Spitze nicht wesentlich. Arsenal besuchte die kampfstärkste City von Grimsby Town und mußte sich mit einem 2:2 Unentschieden begnügen. Da Sunderland über Manchester City mit 3:2 triumphierte, liegt die Londoner mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze der Tabelle. Einen weiteren Erfolg feierte auch Stoke City, die gegen Leiston City auf fremdem Platz mit 3:0 recht eindrucksvoll gewann. Derby County brachte es gegen Birmingham nur zu einem 1:1 Unentschieden, während Everton mit 3:2 gegen Portsmouth gewann. Weitere glatte Siege feierten Huddersfield Town und Aston Villa.

In der zweiten Liga konnte sich Bolton Wanderers mit einem 4:0 Sieg über Fulham an der Spitze behaupten. Manchester United folgt mit knappem Rückstand. Nottingham Forest blühte den dritten Tabellenplatz gegen Brentford ein. Gegen Burnley unterlag Nottingham glänzend überraschend.

Sechstagesstimmung in der Westfalenhalle.

Schön-Rohmann gewinnen die 100 km in Rekordzeit.

Dortmund, 11. November.

In der Westfalenhalle herrschte am Sonntag eine Stimmung, wie wir sie nur von den ganz großen Sechstagesstimmung her noch in Erinnerung hatten. Das erste Mannschaftsrennen der Saison, die 100 km, sprach so gut an und hatte eine solche Zugkraft ausgeübt, daß die Riesenhalle nahezu ausverkauft war. Da auch das Rennen an sich sportlich hochwertig und überaus spannend verlief, waren alle Vorbedingungen für einen Bombenerfolg gegeben, so daß man sich wohl bald an zukünftiger Stelle über die Abhaltung eines Sechstagesrennens in Dortmund unterhalten wird.

Die 100 km waren vom Startschuß an eine einzige wilde Jagd, die schon bald zur völligen Sprengung des Zuschauerfeldes führte. Ausgezeichnet führten Braspenning-Pellenaars, die dank der starken und schnellen Fahrtweise des Amateure-Meistermanns im ersten Teil des Rennens die überragende Rolle spielten und teilweise mit drei Runden Vorsprung vor dem übrigen Feld die Spitze hielten. Erst nach und nach verloren sie trotz heftiger Gegenwehr wieder Terrain. Schön-Rohmann hatten Erfolg mit ihren Vorstößen und ruhten nicht eher, als bis sie zum Spitzenpaar aufgerückt waren. Dann entspann sich ein harter Kampf um die Punkte, den erst in der letzten Wertung die Deutschen, von denen Rohmann wieder große Klasse verriet, für sich entschieden und damit Sieger in Bahnrekordzeit wurden. Den 3. Platz sicherten sich mit Runden-Rückstand dank ihrer guten Taktik die Berliner Junda-Kroll, die Goebel-Pillfeld, die ausgezeichnet zueinander paßten, aber anfangs schwer in Fahrt kamen, auf den 4. Platz verwiesen. Die Straßensieger Siebelhoff-Kiewski endeten mit 3 Runden Rückstand an 5. Stelle. Diesen Platz erlangen sie aber erst in letzter Minute, da sie vorher nicht immer das Tempo mitteilten. Jppen war nicht besonders gut ausgelegt, so daß auch Kormeyer nicht so zur Geltung kam wie sonst. Die übrigen Paare standen in der schweren Schlacht tapfer durch, ohne aber die Klasse der Spitzenpaare zu erreichen. Nach hatte Jjnenburg, der mit einer Runde zurück noch gut im Rennen lag, aber stürzte und wegen Schulterprellung aufgeben mußte. Sein für Staats eingetragener Partner Bogart verschwand dann auch von der Bildfläche. Das Rennen wurde in der Rekordzeit von 2:15:56,8 Stunden zurückgelegt, nachdem vorher über 1 Stunde in 45.500 km und über 2 Stunden in 88.800 km neue Bahnrekorde aufgestellt waren.

Goebel-Kormeyer siegen in Münster.

Münster, 11. Nov.

Die Halle Münsterland eröffnete am Samstag abend ihre diesjährige Winterpause mit einem Mannschaftsrennen für Berufsfahrer über 100 Kilometer. Bei ausgezeichnetem Besuch nahm das Rennen einen spannenden Verlauf. Die fabelhaft aufgeregte Dortmunder Kombination Goebel-Kormeyer war nicht zu schlagen und beendete „Die Hundert“ mit einer Runde Vorsprung als sichere Sieger. Eine Runde zurück sicherten sich zur großen Überraschung die Nachwuchsfahrer Schnitzler-Kolbenbach und Bauh-Siebelhoff den ersten bzw. zweiten Platz. Sie führten taktisch hervorragend, indem sie die Rivalität der Kanonen geschickt auszunutzen verstanden. Große Momente hatten auch der Holländer van Hoek-Bluggen; aber auch Junda-Pillfeld und Hürtgen-Jppen führten groß und brachten dies vor allem in den Wertungen zum Ausdruck, wo sie die meisten Punkte einheimen konnten. Der Sechstagesneuling Jazet hatte in Wiegmann einen schwachen Partner. Start beendete wurde das Rennen durch eine im Gegenlauf zum Vorjahre reiche Anzahl Prämien. Den Löwenanteil sicherte sich Jazet.

Gleich zu Beginn setzen die ersten Vorstöße ein, die zahlreiche Rundengewinne und -verluste einbrachten. Umbehauer macht den Anfang der erbitterten Jagden, woran sich nach und nach alle Mannschaften lebhaft beteiligen. Nach 36 Kilometern liegen Bauh-Siebelhoff und van Hoek-Bluggen mit einer Runde Vorsprung vor dem übrigen Feld. Eine Runde zurück folgen Goebel-Kormeyer und Schnitzler-Kolbenbach. Alle übrigen Paare waren zwei Runden zurückgefallen. Die Jagden gehen unaufhörlich weiter. Nach erster wird die Sache, als Goebel-Kormeyer, die sich bis dahin noch fälschlich Reserven auferlegten, nun voll aus sich herausgehen. Nach der 3. Wertung führt Kormeyer vor, Goebel ist zur Stelle und unter dem Jubel der Zuschauer vollziehen sie in kürzester Zeit den nächsten Rundengewinn. Hürtgens Ausreißversuch wird von Goebel abgeblockt und von Kormeyer zu einem weiteren erfolgreichen Vorstoß ausgenutzt. Allein überwinden sie das gesamte Feld und setzen sich mit Rundenvorsprung an die Spitze. Umbehauer

Agathon Sieger im Rheinisch-Westfälischen Prüfungs-Preis.

Duisburg, 11. November.

Den Höhepunkt der Galopprennen auf der Bahn des Mülheimer-Duisburger Rennvereins in Rasselberg bildete das über 4000 Meter führende Fährrennen, das gleichzeitig das längste Deutschlands ist, um den Rheinisch-Westfälischen Prüfungspreis. Das von 13 Bewerbern bestrittene Rennen verlief äußerst spannend. Polstermann löste Sonnenfalter bald in der Führung ab und lag bereits nach mehreren hundert Metern klar in Front vor Sonnenfalter, Wollenflug, Vogelweid und Calva. Als das Feld zum zweiten Male an den Tribünen vorbeizog, führte Polstermann immer noch vor Wollenflug, Calvor, dem aufrückenden Agathon und Calva. Gegenüber verbesserter Agathon seinen Platz und legte sich hinter Polstermann zurück, der im Schluchboigen geschlagen war. Wollenflug verpackte hier den Anschluss, als Agathon plötzlich auf längem vom Felde fortzog. In der Geraden rückten Vogelweid, Georgette und Calvor noch gut auf, konnten aber Agathon, der mit einer Länge gewann, nicht mehr erreichen.

Rennen zu Mülheim-Duisburg am 11. November.

1. R.: 1. Agia (S. Sauer), 2. Handigat, 3. Steinmetz; ferner: Sonnenfalter, Frauenfreund, Kollisch, Falcade, Corzonell, Sungritter. Sieg 21, Platz 29, 39.
2. R.: 1. Chianti (S. Weithoff), 2. Waderode, 3. Perltas; ferner: Feuerzuber, Persifler, Chriska, Herzog, Petrus, Stauer. Sieg 41, Platz 17, 27, 35.

In den Fliegerrennen der Amateure kamen auch die besten Schüler der Dortmunder Fliegerschule zu Wort. Man war wirklich über das Können der jungen Leute erstaunt und darf hoffen, daß das eine oder andere Talent sich durchsetzen wird. Vorläufig blieb aber noch die alte Klasse — Haffelberg, Lindemann, Stoba, Mertens — vorne. Erst die nötige Rennpraxis wird den Nachwuchs weiterbringen.

Die Ergebnisse:

100 km-Mannschaftsrennen.

Die Wertungskämpfe.

1. Wertung. 1. Spurt: 1. Braspenning, 2. Pillfeld, 3. Siebelhoff, 4. Gröning. 2. Spurt: 1. Junda, 2. Kormeyer, 3. Kießer, 4. Schön.
2. Wertung. 1. Spurt: 1. Pellenaars, 2. Leuer, 3. Göttemann, 4. Jjnenburg. 2. Spurt: 1. Rohmann, 2. Jppen, 3. Junda, 4. Göttemann.
3. Wertung. 1. Spurt: 1. Schön, 2. Junda, 3. Kormeyer, 4. Siebelhoff. 2. Spurt: 1. Leuer, 2. Kroll, 3. Kießer, 4. Kiewski.
4. Wertung. 1. Spurt: 1. Kroll, 2. Rohmann, 3. Leuer, 4. Pellenaars. 2. Spurt: 1. Siebelhoff, 2. Pillfeld, 3. Junda, 4. Schön.
5. Wertung. 1. Spurt: 1. Rohmann, 2. Pellenaars, 3. Waderling, 4. Goebel. 2. Spurt: 1. Pillfeld, 2. Siebelhoff, 3. Kroll, 4. Rohmann.

Der Schlusssand:

1. Schön-Rohmann 21. P. 2:15:56,8 Std. (Bahnrekord).
2. Braspenning-Pellenaars 14 P.
3. Junda-Kroll 22 P.
4. Goebel-Pillfeld 12 P.
5. Siebelhoff-Kiewski 12 P.
6. Jppen-Kormeyer 8 P.
7. Kießer-Schnitzler 4 P.
8. Groß-Waderling 2 P.
9. Gröning-Leuer 11 P.
10. Siehl-Göttemann 3 P.

Amateure.

Hauptfahren (1000 m): 1. Haffelberg-Bodum, 2. Lindemann, 3. Balther-Ludwigshafen, 4. Rymans-Krefeld.
Nachtfahren (800 m): 1. Stoba-Glabbe, 2. Mertens, 3. Kemmesies, 4. Kießer-Dresden.

hauer macht in der Auslaufrunde bei einer hitzigen Jagd einen bösen Sturz und muß das Rennen wegen Hüftprellung aufgeben. Sein Partner Waderling fährt als Ersatzmann weiter. Bei der nächsten Jagd schließen van Hoek-Bluggen zu den führenden Kormeyer-Goebel auf. Doch die Holländer können sich ihres Erfolges nicht lange erfreuen; denn schon kurz darauf erobert sich die Dortmunder die verlorene Runde wieder und stellen den früheren Zustand wieder her.

Nach 68 Kilometern behaupten sie allein die Führung. Dicht auf folgen eine Runde zurück van Hoek-Bluggen. Die restlichen Paare liegen 3-4 Runden im Rückstand. Gegen Schluß klaut das Tempo merklich ab, zumal Goebel-Kormeyer auf der Hut sind und alle Angriffe geschickt abwehren wissen. Erst im Anschluß an eine Prämie kommen Bauh-Siebelhoff auf und sichern sich zwei Rundengewinne, die sie in die zweite Gruppe bringen. Weitere Vorstöße werden Opfer des äußerst aufmerksamen Spitzenpaares, die dann auch mit Rundenvorsprung als verdiente und sichere Sieger die Ehrenrunde fahren dürfen.

Ergebnis: 1. Goebel-Kormeyer 12 Punkte; 1. Runde zurück: 2. Schnitzler-Kolbenbach 21 Punkte; 3. Bauh-Siebelhoff 19 Punkte; 4. van Hoek-Bluggen 14 Punkte; 4. Runden zurück: 5. Junda-Pillfeld 81 Punkte; 6. Hürtgen-Jppen 44 Punkte; 5. Runden zurück: 7. Jazet-Wiegmann 7 Punkte; 8. Waderling als Ersatzmann.
Zeit: 100 Kilometer in 2 Stunden, 14 Minuten, 41 Sekunden.

Eingeleitet wurde der Abend durch die Wettbewerbe für Amateure, die eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden hatten. Die einheimischen Fahrer konnten sich gegenüber den starken auswärtigen Fahrern nicht durchsetzen und mußten mit Wagnis vorliebnehmen.

Ergebnis: Einlauf zum Nachtfahren: 1. Grothues, Münster; 2. Wengler, Bielefeld; 3. Wenning, Münster. 200-Runden-Punktverfahren: 1. Wengler, Bielefeld 30 P.; 2. Wlooski, Dortmund 15 P.; 3. Rohmann, Münster, 0 P.; 1. Runde zurück: 4. Schneider, Dortmund, 41 P.; 5. Martuse, Buer, 28 P.; 6. Wenning, Münster, 10 P.

Agathon Sieger im Rheinisch-Westfälischen Prüfungs-Preis.

Duisburg, 11. November.

Den Höhepunkt der Galopprennen auf der Bahn des Mülheimer-Duisburger Rennvereins in Rasselberg bildete das über 4000 Meter führende Fährrennen, das gleichzeitig das längste Deutschlands ist, um den Rheinisch-Westfälischen Prüfungspreis. Das von 13 Bewerbern bestrittene Rennen verlief äußerst spannend. Polstermann löste Sonnenfalter bald in der Führung ab und lag bereits nach mehreren hundert Metern klar in Front vor Sonnenfalter, Wollenflug, Vogelweid und Calva. Als das Feld zum zweiten Male an den Tribünen vorbeizog, führte Polstermann immer noch vor Wollenflug, Calvor, dem aufrückenden Agathon und Calva. Gegenüber verbesserter Agathon seinen Platz und legte sich hinter Polstermann zurück, der im Schluchboigen geschlagen war. Wollenflug verpackte hier den Anschluss, als Agathon plötzlich auf längem vom Felde fortzog. In der Geraden rückten Vogelweid, Georgette und Calvor noch gut auf, konnten aber Agathon, der mit einer Länge gewann, nicht mehr erreichen.

Rennen zu Mülheim-Duisburg am 11. November.

1. R.: 1. Agia (S. Sauer), 2. Handigat, 3. Steinmetz; ferner: Sonnenfalter, Frauenfreund, Kollisch, Falcade, Corzonell, Sungritter. Sieg 21, Platz 29, 39.
2. R.: 1. Chianti (S. Weithoff), 2. Waderode, 3. Perltas; ferner: Feuerzuber, Persifler, Chriska, Herzog, Petrus, Stauer. Sieg 41, Platz 17, 27, 35.

Radrennen in Paris.

Paris, 11. November.

Die große Überraschung war der Sieg des Amerikaners F. J. G. im Fliegerrennen. Er gewann zwei von den drei Läufen und wurde mit vier Punkten Gesamtsieger vor Scherens und Jago mit je 7 Punkten. Das Omnium holte sich Lemoine mit drei Punkten gegen fünf Punkte. Scherens und Jomenan unternahmen über 500 m mit fliegendem Start noch einen Rekordversuch im Zweifahrerfahren und stellten mit 28 Sekunden einen neuen Bahnrekord auf. Lacquehay und Guimbretiere bestritten noch einen Zweikampf hinter Motoren über je 3x15 km. Lacquehay gewann zwei von den drei Läufen und siegte mit 2:1 Punkten.

Möller siegt in Antwerpen.

Möller gewann das 75 km-Rennen in 1:09:10 Stunden mit 30 m Vorsprung vor seinem Landsmann Kurt Schindler, dem Franzosen Blanc-Garin 50 km z. d. Pailard 220 m z. d. und dem Belgier Kasse 4000 m z. d. Weniger Glück hatte der Berliner Ehmer, der in einem Omnium knapp von dem französischen Stunden-Weltrekordeur Maurice Richard geschlagen wurde, aber die Belgier Haemerling und Dijk hinter sich lassen konnte. Der Schweizer Dinkelkamp unternahm einen Rekordversuch über 500 m mit fliegendem Start. Mit 31 Sekunden kam er zwar auf seine eigene Bestzeit, blieb aber hinter dem Weltrekord von Faucheur mit 2,6 Sekunden zurück.

Weltfällische Erfolge in Stuttgart.

Stuttgart, 11. November.

Das Fliegerhauptfahren über 1000 m sicherte sich der deutsche Meister Mertens. Der Dortmunder Schmidt gewann das 60 Runden-Punktverfahren vor Tertilt-Münster und Mertens. Das 200 Runden-Mannschaftsrennen sah die Kölner Kombination Mertens-Klöner vor Schmidt-Tertilt siegreich.

Die Ergebnisse:

Fliegerhauptfahren: 1. Mertens-Klöner; 2. Klobner-Klöner; 3. Tertilt-Münster.
60 Runden Punktverfahren: 1. Schmidt-Dortmund 24:06 Min., 5 Pkt.; 1. Rd. zurück: 2. Tertilt 6 Pkt.; 3. Mertens 8 Pkt.; 2. Rd. zurück: 4. Klobner 15 Pkt.
200 Runden Mannschaftsrennen: 1. Mertens-Klobner-Klöner 54:15 Min., 23 Pkt.; 2. Schmidt-Tertilt 23 Pkt.; 3. Weimer-Göb-Stuttgart 14 Pkt.

8. R.: 1. Trid (R. Schmidt), 2. Hut ab, 3. Oltol; ferner: Galeopsis, Serotina, Referendar, Weihen. Sieg 26, Platz 12, 13, 16.
4. R.: 1. Javorit (B. Zimmermann), 2. Parfenn, 3. Vinpeter; ferner: Monte, Martoni, Neapolis, Comtesse Spilla. Sieg 22, Platz 12, 16, 15.
5. R.: 1. Schwarzwaldbelle (W. Wolff), 2. Samsus, 3. Opilanti; ferner: Rhedive, Peralperum, Bangali. Sieg 14, Platz 11, 14.
6. R.: 1. Omega (S. Grabow), 2. Amön, 3. Cobra; ferner: Helmbusch, Goliath, Limba, Chinafreude, Kamerabin, Gebersberg. Sieg 46, Platz 22, 47, 18.
7. R.: 1. Tambur (Oblt. v. Bohl), 2. Polarstern, 3. Rosander; ferner: Heimi, Pfeilotte, Draufgänger, Eichwald. Sieg 54, Platz 19, 14, 35.
8. R.: 1. Neandertal (Osw. Müller), 2. Gleisner, 3. Bangerblume, 4. Harietta; ferner: Kerner, Himmelfahrt, Francesco, Graf Ricci, Chinafeuer, Afrika, Arboget, Moirha. Sieg 135, Platz 29, 22, 56, 56.
Sieg-Doppelwette: Trid-Omega 348:10.

Rennen zu Saint-Cloud am 10. November.

1. R.: 1. Naaman (Bourlon), 2. Duplex, 3. Melusine; ferner: Djelair, Janelto, Suppar, Pari, Buñnek, Bellina, Jean Renard, La Bassante. Sieg 68, Platz 20, 17, 14.
2. R.: 1. Samartian (Nobler), 2. Noyz Chabot, 3. Saru; ferner: Ku Weng, Ma Belle, Analogue, Jafira, Esperarie, Grand Gala, Roi des Resquilleurs, Robite, Katusha. Sieg 241, Platz 81, 84, 179.
3. R.: 1. Silber Plated (W. Johnson), 2. Grand Lama, 3. Revendi; ferner: Regundo, Pantalon, San Marco, Whigeton, Son in Rome, Pulcherrimus. Sieg 82, Platz 14, 30, 34.
4. R.: 1. Sanglot (C. Bouillon), 2. Le Cygne 2, 3. Come in; ferner: Zupher See, Manjur, Asbestos, Ping Pong, Fouché, Xanthos, Peut Etre, Clain, Comillon, Blue Bell, Quebec, Affernance. Sieg 170, Platz 35, 18, 17.
5. R.: 1. The Gouverneur (V. Cheret), 2. Loufiana, 3. Pelicie; ferner: Hugues Capet, Tafe it III, Stop, La Gabelle, Charmant Banjar, Infernet, C'Est as Soire, Belle Histoire, Belle de Fontenai, Amapola. Sieg 172, Platz 52, 59, 34.
6. R.: 1. Rafardette (R. Ricard), 2. Aolo, 3. Vertigineux; ferner: Zumbo, Champs, Kogelane, Dolly Barden, Brann Curry, Mon. Victor, Robes, Le Record, Ambre, Tracer, Prince Achilles, La Brupante. Sieg 79, Platz 27, 95, 29.

Rennen zu Auteuil am 11. November.

1. R.: 1. Diplomate (Kallen), 2. Ruffic, 3. Rebenti; ferner: Pic de la Mirandole, Brian Boroimbe, Pece des Tenebres, Ma Gioletta, Kamilly, Rampaul, Caffe Noiz, Blad Ring, Kordula. Sieg 65, Platz 18, 17, 13.
2. R.: 1. Epallion (Dubus), 2. Yaras, 3. Gratitude; ferner: Stephano, Montecarlo, Lomboro, Son of Arabia, Scaramus. Sieg 22, Platz 12, 16, 16.
3. R.: 1. Clarismus (Cames), 2. Prince Henri, 3. Canon Ball; ferner: Rador, Favorit, Ener Zidon, Massinette, Trocadero, Xapopa. Sieg 86, Platz 26, 24, 29.
4. R.: 1. Prince Di (Bates), 2. Joloteur, 3. L'Indigene; ferner: Ferdinand, Farnus, de Beers, Efi, Reynolds, Gracius, L'Oriflamme, Dougla. Sieg 24, Platz 16, 27, 38.
5. R.: 1. Cherish (Cames), 2. L'Etincelant, 3. Omera; ferner: Plumbtree, Gay Light, Poire Cuite, Bon Sun. Sieg 34, Platz 17, 18.
6. R.: 1. Pol Naum (Tremeau), 2. Lord Darnley, 3. Osman; ferner: Light Brigade, Gras Double, Cotillon, 3. Amenoteb. Sieg 38, Platz 20, 30.

Unsere Voraussetzungen für Montag, 12. November.

Englisch: 1. R. Belluaitre — Marimato, 2. R. Em-presse — Langiver, 3. R. Kern — Amajai, 4. R. Orelle — Ferdinand, 5. R. Soudene — Gertube, 6. R. Le Trac — La Marquise 2.

Olympia-Prüfungskämpfe in Braunschweig.

Die Ergebnisse:
Serren: 100 m Kroll: 1. Leiwitz-Hannover 1:02,2; 2. Bauhof-BSC 1:02,8; 3. C. Kippers-Bremen 1:04,4. 200 m: 1. Leiwitz-Hannover 2:27,8; 2. Bauhof-BSC 2:32,1. — Jugend: Wstump-BSC 2:33. — 200 m Brust: 1. Witt-BSC 2:52; 2. Binger-Silbesheim 2:55. — Jugend: Brintmann-Osnabrück 3:04,9. — 800 m Kroll: 1. Riemers-Hildesheim 12:09,1. — Jugend: Freese-BSC 11:00,2; 2. Weßner-Hannover 12:14. — 100 m Rücken: 1. Kippers-Bremen 85 1:10,2. — 400 m Kroll: 1. Settlings-Weßer-Bremen 5:42,7. — Jugend: Dreger-BSC 5:30,4. — 800 m 200 m Jugend Kroll: 1. Bremischer SC 7:40,4; 2. Hildesheim 99 8:14,8. — Krollspringen: 1. Leo Esser-Rosenthal 160,22 P.; 2. Dallmeier-Osnabrück 127,12 P. — Damen: 100 m Kroll: 1. Heindorf-SC Hannover 1:16,2. — Jugend: Roppanter-Delmenhorst 1:16,8. — 400 m Kroll: 1. Schier-Bremen 5:74,6. — Jugend: Kassel-Weßermünde 6:23,4. — 200 m Brust: 1. Mailand-Hildesheim 99 3:21; 2. Kogit-Bremen 2:32,1. — 100 m Rücken: 1. Heindorf-SC Hildesheim 1:32,4. — Jugend: Krawitzki-Bremen 1:33.

SS Recklinghausen triumphiert.

Borussia Rheine gewinnt in Gronau. - SS Mhlen beweist die Formverbesserung.

Münster, 11. Nov.

Hochbetrieb herrschte heute in der Bezirksliga Münster. Entscheidende Treffen standen an. Vorab das Hauptspiel in Recklinghausen, wo die bisher ungeschlagenen Münsteraner in der Höhle des Löwen weilt. Und es erging ihnen schlimm. Der Tabellenführer SS Recklinghausen läßt sich auch von Münster 08 in seinem energischen Bege zur Meisterschaft nicht beirren. Münster 08 mußte mit 0:3 die Segel streichen. Trotz der sieben Autosteuer, die von Münster die Anhänger als Schutz und Deckung mit nach Recklinghausen brachten. Gegen die ausenbildliche Form der Recklinghauser ist im Augenblick nicht aufzukommen. Sie werden mühelos jede Mannschaft der Klasse abfertigen. Münster 08, der man bereits erhebliche Aussichten auf eine erfolgreiche Laufbahn in dieser Spielzeit gemacht hatte, kann zwar Recklinghausen noch einholen, da sie in den Minuspunkten gleich, in den Wuspielen nur um zwei zurückliegen. Dafür haben sie auch noch ein Spiel mehr ausgespielt. Ausgeträumt sind also alle Träume noch nicht. Aber weiter weggerückt sind sie freilich!

Borussia Rheine hatte einen schweren Gang nach Gronau anzutreten. Der Anstoß an die Spitzengruppe stand auf dem Spiel. Und in Gronau gegen Borussia ist immer schwer zu regieren gewesen. Das mußte man bei Borussia. Und es ist weiter nicht verwunderlich, aber trotzdem nicht zu entschuldigen, wenn der Eifer und Ernst, mit dem man bei der Sache war, manchmal über das Maß des Sportlichen hinausging.

Gründlichster Beweis: Mhlen, wo SS keine in den letzten Spielen festgestellte Formverbesserung erneut unter Beweis stellte. Bodum-Hövel, von denen man inmal bisher einen Sieg melden konnte und die man endlich ermahnt glaubte, sind in Mhlen mächtig auf Haupt geschlagen worden. 6:1 mit einer klaren Halbzeitführung von 4:0 erklärte sich SS Mhlen über den Sieg. SS Mhlen hat damit scheinbar die Anfangsschwierigkeiten überwunden und beginnt sich in der neuen Umgebung heimisch zu fühlen. Leider kann man das von Westfalia Mhlen noch nicht berichten. Zwar langte es heute zu einem Unentschieden gegen Bodum, aber dieser eine Punkt wurde doch nicht in überzeugender Form heringeholt.

Gronau 09 kommt nicht ins Spiel. Trotz starker Niederlegenheit mußte man auch diesmal den Gegner mit dem Siegen lassen. Nach auf dem Platz steht alle Bemühungen der eifrig spielenden Gronauer matt. Es reicht eben nicht. Gronau 09 rückt jedoch dadurch bedenklich ab. Rheine 08 kann verlorenes Gelände durch den heutigen Sieg gegen Gronau wieder auf machen.

In Recklinghausen gab man ein schönes Spiel, das die Platzherren nicht ganz verdient nur unentschieden entscheiden konnten. Gronau 09 rettete mit Glück einen wertvollen Punkt.

SUS Recklinghausen	9	7	1	1	25:7	15:3
Münster 08	7	5	1	0	17:8	11:3
Borussia Rheine	8	4	3	1	21:11	11:5
Rheine 08	9	5	1	3	21:19	11:7
SS Recklinghausen	9	4	2	3	12:16	10:8
SS Mhlen	8	4	1	3	27:15	9:7
Borussia Gronau	7	3	0	4	9:11	6:8
Gronau 09	7	1	3	3	8:11	5:9
SS Bodum	6	1	2	3	8:16	4:8

Kreisliga Münster.

Favoriten stracheln.

Polizei Münster kann Warendorf nicht bezwingen. - Auch Westfalen-Jahn Münster muß die Punkte teilen.

Münster, 11. Nov.

Das interessanteste Treffen der ersten Kreisliga stieg in Münster. Der Tabellenführer SV Warendorf hatte sich mit einem seiner gefährlichsten Rivalen auseinanderzusetzen. Landespolizei Münster stand nach vier Spielen ungeschlagen, hart drängend hinter dem Spitzengruppe. Jetzt sollte eine Entscheidung fallen. Warendorf hatte einmal versagt. Und heute! Warendorf mußte, was auf dem Spiel stand. Und das 3:3 recht fertigt alles Gute, das man sich von Warendorf erzählt hat. Die Mannschaft leidet den wieder ausgezeichneten spielerischen Ordnungshütern energisch zu und zog sich ehrenvoll aus der mulligen Affäre. BC Gronau ließe über Reichsbahn Münster und lehte sich dadurch vor Post Münster, die heute spielfrei waren, weiter nach vorn. Nach wie vor aber bleibt der Kampf um die Führung der Tabelle offen. Warendorf steht mit 3 Schlechtpunkten nicht so günstig wie die Landespolizei, und vor allem nicht so, wie die ungeschlagenen Postler.

SV Warendorf	7	5	1	1	22:11	11:3
Polizei Münster	5	4	1	0	16:9	9:1
BC Gronau	7	4	1	2	13:10	9:5
Post Münster	4	4	0	0	14:4	8:0
SS Delbe	7	2	2	3	12:11	6:8
SUS Neubadum	7	3	0	4	12:19	6:8
TV Hiltrup	6	0	2	4	5:13	2:10
SUS Ennigerloh	6	1	0	5	7:16	2:10
Reichsbahn Münster	5	0	1	4	8:16	1:9

Die Ergebnisse:

Reichsbahn Münster - BC Gronau 3:4 (2:1).

Polizei Münster - SV Warendorf 3:3 (2:0).

1. Kreisliga Steinfurt.

SD Emsdetten schlägt BD Rheine.

Rasenport Coesfeld spielt unentschieden. - Was war in Stadthagen los?

Münster, 11. Nov.

Die Senation des Tages! SD Rheine, der unheimliche Spitzengruppe, der unbekümmert durch alle Kämpfe elende Favorit mußte gegen seinen Hintermann beide Punkte abgeben. SD Emsdetten geniet nun das Ansehen und den Ruhm, ungeschlagen durch alle so schwere und harte Kämpfe der 1. Kreisliga Steinfurt gekommen zu sein. SD Emsdetten steht im Kurs. Der Sieg Emsdetten ist voll und berechtigt und eindeutig genug, um wirklich von einem Siege sprechen zu können.

Rasenport Coesfeld, in letzter Zeit wieder in den Vordergrund gerückt, konnte gegen Gronau 21-24 nur einen Punkt gewinnen. Das Ergebnis entspricht dem Verlauf.

In Stadthagen muß s eigentümlich zugegangen sein. Die Meldungen wiffen von einem Schiedsrichter, der dem Kampf nicht gewachsen gewesen sein soll. Ein klares Tor der Stadthager, ein Führungstor sogar, wurde nicht anerkannt. Zudem soll man die Spieldauer um 5 Minuten überschritten haben. In diesen 5 Minuten erzielte dann Dülmener das Tor, das Sieg und Punkte brachte. Wie weit die Meldungen richtig sind, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Wenn sie zutreffen, wäre es notwendig, daß man sich an der entscheidenden Stelle mit der Angelegenheit befaßt.

Gronau 09	7	1	2	4	6:11	4:10
Westfalia Mhlen	7	1	1	5	10:20	3:11
Bodum-Hövel	8	1	1	6	7:25	3:13

★

Borwärts Gronau - Borussia Rheine 1:2 (0:1).

Sehr scharf wurde dieser entscheidende Kampf durchgeführt. Von den Borussia mußte ein Spieler den Platz verlassen. In der ersten Halbzeit verlor Borussia Gronau einen Strafschütze. Borussia geht dann in Führung. Nach der Pause kann Borussia die Führung befestigen. Bei beiden Treffern war der Gronauer Torwart zu früh aus seinem Heiligtum herausgelaufen, so daß die beiden Tore nicht ganz unverschuldet waren. Eine Ecke, die von Linksaußen sehr gut heringekommen wird, läßt der Halbschütze zum Ehrentor ein.

SS Recklinghausen - Münster 08 3:0 (3:0).

Die Münsteraner stiegen in Recklinghausen auf einen Gegner, der sich in einfach imponierender Hochform befindet. SS Recklinghausen befestigt durch seinen durchaus verdienten Sieg die führende Stellung ganz bedeutend. Bei den Münsteranern verlagte der Mittelfürer Beins. Nach der Pause leuchtete man ihn auf den rechten Flügel, und das Spiel gewann an Schärfe, aber die Hinterrückmannschaft der Platzherren, die Hauptstärke der Recklinghauser, war nicht zu schlagen.

Sp. Bgg. Bodum - Westfalia Mhlen 1:1 (0:0).

Das erste Tor, das Bodum erzielen konnte, war ein Selbsttor des rechten Verteidigers, der den Ball zu scharf zurückgab. Ein Strafschütze, der indirekt verwandelt werden konnte, erzielte jedoch den Ausgleich. Zum Schluß war Bodum stark überlegen, aber die Hinterrückmannschaft der Mhlen hielt dicht und so rettete man einen wertvollen Punkt.

Beide Mannschaften sind nicht gerade vom Glück verfolgt. Nur Rhein 09 stand sich etwas besser mit der launischen Göttin. Latenzschuß auf Latenzschuß, es wollte und wollte nicht klappen. Selbst die Chance eines Handelfimeters wurde vom Rheinert Torwart vorzüglich zu nichte gemacht. Der Mittelfürer und der Halbschütze stellten das Endergebnis her.

SUS Mhlen - Bodum-Hövel 6:1 (4:0).

Man hatte zwar der Formverbesserung der Mhlen viel zugezählt. Aber einmal machte sich Bodum-Hövel sehr von sich reden, und dann... na, man weiß ja. Diesmal sollten sich alle Optimisten getäuscht haben. SUS befand sich in famoler Form und prächtiger Schußlaune. Bereits bei der Pause hatte man einseitig genug den Gegner distanziert. Mit 6:1 befestigt Mhlen seine gute Platzierung in der Tabelle wesentlich.

Recklinghausen - Gronau 09 2:2 (2:2).

In den ersten 20 Minuten legten die Platzherren das gewohnte Tempo vor. Gronau mußte sich nach dieser Zeit bereits mit 2:2 geschlagen bekennen. Eine offensivbare Hehlentdeckung gab den Gästen ein Tor und nahm den Platzherren etwas den Mut. Diesen Moment nutzten die Gronauer geschickt aus, holten den Ausgleich und machten dann hinten dicht. Erfolge wurden nicht mehr erzielt.

In den ersten 20 Minuten legten die Platzherren das gewohnte Tempo vor. Gronau mußte sich nach dieser Zeit bereits mit 2:2 geschlagen bekennen. Eine offensivbare Hehlentdeckung gab den Gästen ein Tor und nahm den Platzherren etwas den Mut. Diesen Moment nutzten die Gronauer geschickt aus, holten den Ausgleich und machten dann hinten dicht. Erfolge wurden nicht mehr erzielt.

SUS Neubadum - TV Hiltrup 3:1 (1:1).

Sportfreunde Mhlen erfolgreich.

In der zweiten Kreisliga kommt aus Telgte die überragende Meldung, Westfalen-Jahn Münster verlor einen Punkt, vielmehr mußte ihn verzeichnen, denn Telgte war heute besser und hätte verdientermaßen gewinnen müssen. Westfalen-Jahn gab im ersten Punkt ab, was aber weiter nicht von Bedeutung ist, da das Auf und Ab in der 2. Kreisliga bisher recht lebhaft war und jeder Klub sein Minuskonto bereichern konnte. Sportfr. Mhlen blieben zwar knapp, aber nach einem schönen Spiele über Harze Winkel erfolgreich. Kinderhaus hatte gewaltig Mühe, mit einem Tor Vorsprung das Treffen gegen Sendenhorst zu beenden.

Westf.-Jahn Münster	5	4	1	0	15:3	9:1
SV Telgte	5	3	1	1	19:14	7:3
Germania Mhlen	4	3	0	1	10:8	6:2
Westfalia Kinderhaus	7	3	0	4	21:23	8:8
SV Drenthefurt	5	2	1	2	19:12	5:5
TV Harze Winkel	6	2	1	3	9:13	5:7
Sportfr. Mhlen	4	2	0	2	10:6	4:4
SS Redenfeld	6	2	0	4	14:17	4:8
TV Sendenhorst	4	1	0	3	12:22	2:6
SUS Haxirbeck	1	0	0	1	1:3	0:2

Ergebnisse:

SV Telgte - Westfalen-Jahn Münster 1:1 (1:1).

Westfalia Kinderhaus - TV Sendenhorst 5:4 (3:3).

TV Harze Winkel - Sportfreunde Mhlen 0:1 (0:0).

Rheine 09 - Gronau 09 2:0 (1:0).

2. Kreisliga Steinfurt.

Ahaus stolpert über Wilmsberg.

Gruppe A meldet normalen Verlauf. - Blau-Weiß Schtrup debüt. - Verlaufsichte Rollen in der Gruppe B. - Wilmsbergs großer Sieg.

Münster, 11. Nov.

In der Gruppe A setzte sich überall die Papierform durch. Sämtliche Spiele brachten den erwarteten Ausgang. Nach wie vor ist BV Rheine Favorit. Die Mannschaft war heute spielfrei und konnte in aller Ruhe dem weiteren Punktetanz zuschauen. SUS Hörstel hatte gegen Meßum keine Chancen und mußte mit 5:1 die Segel streichen. Trotzdem gelang es ihnen, einen kleinen Schritt vorwärts zu tun, um sich aus der gefährlichen Nachbarschaft des Tabellenletzten zu entfernen. Borussia Rheine zeigte sich nach langer Zeit mal wieder von der besten Seite und fertigte ihren Nachbar aus Neuenkirchen mit 7:0 klar ab. Die Reserve trat heute mit kompletter Mannschaft an und bewies, daß sie in dieser Aufstellung wohl zu fürchten ist. Zu einem besseren Platz in der Tabelle langte es aber noch nicht. Es ist aber zu hoffen, daß die Mannschaft noch sehr viel Boden wieder gut machen wird. In einem erbitterten Kampf standen sich Union Burgsteinfurt und Borussia Emsdetten gegenüber, den die Unioner zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Man hält dadurch den 3. Platz und bleibe dem Tabellenletzten scharf auf den Fersen. In einem torreichen Treffen schlugen die Gellendörfer die Borussia aus Emsdetten empfindlich aufs Haupt. Gellendorf kann die Punkte sehr gut gebrauchen, denn relativ gesehen, stehen die Burgsteinfurter bei sieben Spielen um 2 Punkte besser. Blau-Weiß Schtrup gab heute sein Debüt ab, das leicht mit einem Siege des Neulings geendet hätte, wenn man nur verstanden hätte, den einmal errungenen Vorsprung zu halten.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen. Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Ergebnisse:

SS Hörstel - SpB Meßum 1:5 (1:4).

Borussia Rheine Ref. - SUS Neuenkirchen 7:0 (1:0).

Union Burgsteinfurt - Borussia Emsdetten 2:1 (2:0).

Sportfr. Gellendorf - Borussia Emsdetten 9:1 (4:0).

SpB. Mettingen - Blau-Weiß Schtrup 3:3 (1:3).

In der Gruppe B gabs diesmal Favoritentränen.

Auch Ahaus wird geschlagen. Das hat heute Wilmsberg unter Beweis gestellt. Der Favorit mußte erfahren, daß aus dem erträumten Spaziergang zur Meisterschaft ein ernster, bitterer Kampf werden wird. Nun, ein Rückschlag zur rechten Zeit hat noch keinem geschadet, und auch die Ahauer werden ihn überwinden. Wilmsberg buchte jedenfalls zwei äußerst wertvolle Punkte.

Bedinglich das bessere Torverhältnis gab bei der Entscheidung um den 2. und 3. Platz den Ausschlag. Dülmener ist der lachende Dritte und kann sich wider allen Erwartungen wieder auf den Thron setzen. Die Mannschaft zeigt eine äußerst stabile Entwicklungslinie und wird bei Vergebung der Meisterschaft wenig ein äußerster Wärtchen mitleiden. Mit nicht weniger als 7:0 wurde Dülmener von ihnen vernichtend geschlagen. Dülmener Energieleistung verdient alle Anerkennung. Die Mannschaft tritt immer auffälliger in den Brennpunkt des Interesses und hat auch weiter gute Aussichten, da sie die meisten Spiele in dieser Serie zu Hause austragen darf. Was nicht ohne Vorteil für sie ist. Westfalia Mhlen sich durch seinen Sieg über die Reserve von Gronau auf den 5. Platz vor und machte so einen entscheidenden Sprung nach oben. Klarer als es das Torverhältnis andeutet, zogen Vreden seinen Gast aus Nordwalde nieder. Zeuge dafür ist das Endergebnis von 13:2 für Vreden. Das Spiel SpB Heel gegen Gronau 09 wurde auf Antrag von Gronau verlegt.

Ergebnisse:

SV Wilmsberg - Tus ABC Ahaus 3:2 (2:2).

Tus Dülmener - SV Mhlen 7:0 (5:0).

Borwärts Gronau Ref. - Union Westum 0:3 (0:3).

SV Vreden - SS Nordwalde 2:1 (0:0).

SpB. Heel - Gronau 09 Ref. (ausgefallen und verlegt).

Bocholter Sport.

B. f. B. Gelsenkirchen - Olympia Bocholt 2:1

S. u. S. Herbest-Dorsten - Bocholt 1900 3:5

Die Bocholter beweisen in diesem Spiel, daß sie die beste Mannschaft der ersten Kreisliga stellen. Allerdings wurde ihnen in Herbest-Dorsten der Sieg nicht leicht gemacht. Den zahlreichen Zuschauern wurde ein sehr wechselläufiges Spiel vorgeführt, das der bessere Sturm der Bocholter erst zum Schluß für sich entscheiden konnte. Nach 5 Minuten gingen die Bocholter durch den Mittelfürer in Führung. 5 Minuten später erzielte der Rechtsaußen der Platzherren den Ausgleich. Derselbe Spieler brachte seine Mannschaft in einem Abgang auf 2:1. Bocholt glück wiederum aus, und zwar durch einen Strafschütze. Vom Wiederanstieg an in der zweiten Spielhälfte gelang Bocholt durch den Mittelfürer das dritte Tor. Aber wiederum gleich Herbest-Dorsten aus und zwar durch den Halbschütze. Bocholt distanzierte nunmehr bis zum Schluß den Spielverlauf und kann durch den Mittelfürer und den Linksaußen auf 5:3 erhöhen.

Turnverein Rhönig Bocholt - B. f. A. Haltern 0:0.

S. C. 1926 Bocholt - Reichsbahn Herbest-Dorsten 3:2.

Vorwärts Gronau muß von Borussia eine unverdiente 1:2 Niederlage hinnehmen.

Das Meisterschaftsspiel zwischen Vorwärts Gronau und Borussia Rheine nahm den Vorwärtlern wiederum zwei Punkte, die aber diesmal unbedingt verloren gingen. Es ist kaum zu beschreiben, wie selbst die besten Chancen nicht verwertet werden konnten. Das Spiel selbst wurde äußerst hart durchgeführt, jedoch sich der Schiedsrichter gezwungen sah, zwei Borussia und einen Vorwärtler des Platzes zu verweisen. Beide Mannschaften waren in der härtesten Aufstellung angetreten. In der Hälfte sah man einige neue Gesichter, u. a. fehlte der Linksaußen Olsege. Borussia ist lange nicht mehr das, was sie früher war. Besonders Klud im Mittelfeld trat fast gar nicht in Erscheinung. Die Gastgeber spielten schon besser als bislang, nur der Sturm hat seine alte Form noch nicht wieder erreicht. Für Borussia ist der Sieg recht schmeichelhaft. Ihre beiden Tore entstanden aus Schnitten des Schiedsrichters, während auf der anderen Seite Kaminski riesiges Glück hatte. Ein Elfmeter ging an den Wirtsen und jastlose Schüsse verfehlten nur knapp ihr Ziel. So liegen Borussia und Eis in der ersten Halbzeit zwei bis drei Meter vor dem Tor stehend Gelegenheiten aus, die sehr schön herausgearbeitet wurden. Es hätten einfach Tore werden müssen. Unverkennbar ist es, weshalb nach dem Wiederanstieg von der Vorwärtlern nicht mehr Eifer gezeigt wurde. Hier war bei einem Rückstand von einem Tor und dem Umstand, daß die Borussia nur mit 10 Mann im Felde standen, das Spiel noch lange nicht verloren. Besonders wo das Spiel der Blauweissen bedeutend besser war als das der Gäste. Die hätten hier garnicht aus ihrer Hälfte herauskommen dürfen. Man soll die heutige Niederlage nicht allein dem Pech zuschreiben, sondern auch erkennen, daß vieles hieran selbst verschuldet wurde.

Die erste Halbzeit begann sofort mit einem kolossalen scharfem Tor. Die Borussia bringen eine große Härte ins Spiel, jedoch der Schiedsrichter Strafschütze auf Strafschütze verhängen muß. Wäre es nicht besser gewesen, hier gleich energisch einzugreifen? Calpromial fängt den Anstoß der Gäste ab und wird auch gleich kurz vor dem Strafraum unfair gelegt. Die erste Ecke für Vorwärts gibt Borrrint mit dem Kopf sehr gut aufs Tor, wird aber abgewehrt. Dann schlägt derselbe Spieler eine Kante von Eis drei Meter frei vom Tor stehend über's Tor! Auf der anderen Seite macht Borrrint genau dasselbe. Dann ist es wieder Borrrint, der von zwei Metern Kaminski den Ball in die Arme legt. Borussia kommt zur ersten Ecke, dieselbe geht hinter das Tor. Nach ca. 20 Minuten Spieldauer fällt der erste Treffer für die Gäste. Ein Borussia-Stürmer geht Jierod unfair an, dieser unterhält sich mit jenem und schon muß Sadbrod hinter sich greifen. Borussia führt 0:1. Die Vorwärtler liegen andauernd im Angriff. Einen Drehball von Eis kann Kaminski mit Mühe unschädlich machen. Als Borrrint kurz darauf sich gutem Durchspiel zum Torhüter ausholen will, wird er derart behindert, daß es einen Elfmeter gibt. Borrrint täuscht und schießt diesen sehr schön - aber Borussia hat das Glück auf seiner Seite, denn der Ball berührt noch soeben den Wirtsen und springt ins Aus. Borrrint, der mit dieser Entscheidung annehmend nicht einverstanden war, muß den Platz verlassen. Dann ist Halbzeit.

Wer nun geglaubt hat, daß Vorwärts gegen zehn Rheinern spielend alles daransetzt, das Resultat zu verbessern, sah sich bitter getäuscht. Es wurde so flau und mit wenig Eifer gespielt, daß die Rheinern noch sehr gefährliche Vorstöße anbringen können. Beverborg wird vom linken Flügel unfair angegangen, leider erwidert er und das Ende vom Lied ist, daß beide Spieler den Platz verlassen. Dann naht das Verhängnis, als Sadbrod einen leichten Ball mit dem Fuß abwehren will, aber eine Kiste fabriziert und der Ball ins Tor rollt. Die Borussia können es selbst kaum glauben, daß sie derartigen Duffel haben. Begreiflicherweise verlegen sie sich nun auf Abwehr und versuchen das Spiel auf alle mögliche Art aufzuhalten. Die Blau-Weissen sehen nun alles auf eine Karte. Aber es ist zu spät. Wohl können sie 15 Minuten vor Schluß ein Tor ausfallen, als eine wunderbare Kante von Eis von drei Stürmern zu gleich ins Tor befördert wird, aber bis zum Schlußspiel bleibt es unverändert. Wieder einmal sind zwei wertvolle Punkte teils selbstverschuldet, teils unter großem Pech verloren gegangen. Wohin soll das noch führen?

Das Meisterschaftsspiel zwischen Vorwärts Gronau und Borussia Rheine nahm den Vorwärtlern wiederum zwei Punkte, die aber diesmal unbedingt verloren gingen. Es ist kaum zu beschreiben, wie selbst die besten Chancen nicht verwertet werden konnten. Das Spiel selbst wurde äußerst hart durchgeführt, jedoch sich der Schiedsrichter gezwungen sah, zwei Borussia und einen Vorwärtler des Platzes zu verweisen. Beide Mannschaften waren in der härtesten Aufstellung angetreten. In der Hälfte sah man einige neue Gesichter, u. a. fehlte der Linksaußen Olsege. Borussia ist lange nicht mehr das, was sie früher war. Besonders